40. Jahrgang. Mittwoch, 23. März Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 23093. 1898.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter" und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund". Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Die Unterschriften — ein Programm.

Wenn die Thatsache, daß der agrarische Aufruf zur Sammlung die Unterschriften der Vorstandsmitglieder des Bundes der Landwirthe, Herren v. Plötz, Dr. Rösicke und Dr. Died. Hahn, erhalten würde, früher bekannt gewesen wäre, so würde wahrscheinlich manch einer, der den Aufruf unterzeichnet hat, vor diesem Schritte zurückgescheut sein. Jedenfalls erweist sich diese Namensdreiheit als ein Hinderniß für den Anschluß aller derjenigen, die zwar gewillt sind, die Interessen der Landwirthschaft nach Möglichkeit wahrzunehmen, die aber gleichzeitig verlangen, daß auch die landwirthschaftlichen Interessenten in gleicher Weise für die Interessen von Handel und Industrie eintreten. In der agrarischen Presse wird deshalb der Versuch gemacht, die Unterschrift des Fürsten Bismarck unter dem Aufruf als Beruhigungsmittel zu verwenden. So heißt es in einer Zuschrift an die „Hamburger Nachrichten":

„Der Aufruf, der zugleich ein bindendes Programm (?) ist, liegt vor und wenn ihn ein so alter und treuer Freund des deutschen Gewerbefleißes wie Fürst Bismarck mit unterschrieb, so liegt darin doch eine Bürgschaft gegen Mißbrauch. Der Aufruf enthält im Grunde genommen dasselbe Programm, das Fürst Bismarck Ende der 70er Jahre ausgab, als er den Schutz der nationalen Arbeit proclamirte. Ein Vergleich zwischen den Erfolgen, welche die Aera der nationalen Wirthschaftspolitik des Fürsten Bismarck zu verzeichnen gehabt hat, mit den Mißerfolgen, welche das dilettantische Herumtasten des von dieser Bahn abgewichenen Grafen Caprivi kennzeichnet, beseitigt jeden Zweifel darüber, welchem System der Vorzug gebührt."

Die Kühnheit, mit der hier die Dinge auf den Kopf gestellt werden, verdient Zurückweisung: die Entwicklung der deutschen Gewerbethätigkeit in dem Jahrzehnt von 1880 bis 1890 ist nicht die Folge der Zolltarifrevision von 1879 gewesen, sie ist erfolgt trotz der Erschwerungen, welche durch die deutschen Zollerhöhungen und durch die als Gegenschlag gegen diese im Auslande beliebten Erhöhungen herbeigeführt wurden.

Jedermann weiß, daß gegen Ende der achtziger Jahre in den Kreisen der auf die Ausfuhr angewiesenen Industrien der Ruf nach Handelsverträgen mit festen Zolltarifen immer lauter wurde und daß die zum 1. Februar 1892 erfolgte Kündigung der Handelsverträge zwischen Frankreich und anderen europäischen Staaten Deutschland vor die Alternative stellte, entweder durch den Abschluß neuer Tarifverträge dem Wettbewerb von Industrie und Handel im Auslande eine feste Grundlage zu geben oder es auf einen Zollkrieg Aller mit Allen ankommen zu lassen. Diese Gefahr zu vermeiden, hat Graf Caprivi nicht dilettantenhaft, sondern nach dem bewährten Vorgange der seit 1862, d. h. seit dem Abschluß des Tarifvertrages mit Frankreich befolgten Bismarck-Delbrück'schen Handelspolitik die falschen Wege der autonomen Zollpolitik wieder verlassen und die Verträge mit Oesterreich-Ungarn, Belgien, der Schweiz, Italien, Rumänien und Rußland abgeschlossen, die zum ersten Male wieder der deutschen Industrie auf längere Zeit hinaus sichere Absatzverhältnisse schufen.

Die Erfolge dieser Handelspolitik liegen zahlenmäßig in der deutschen Handelsstatistik vor und sind durch die Urtheile nahezu der gesammten deutschen Handelskammern anerkannt worden.

Daß die extremen Agrarier die Wege Caprivis wieder verlassen und die Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn und Rußland lieber heute wie morgen wieder beseitigen wollen, dafür bürgen die Unterschriften der Plötz, Kanitz, Hahn u. s. w. unter dem Sammlungsaufruf. Aber diese Unterschriften beweisen noch mehr, nämlich, daß diese Kreise, wenn sie im Wahlkampf unter der Flagge der „nationalen Wirthschaftspolitik" den Sieg davontragen sollten, die Regierungen zwingen würden, den Widerspruch gegen den Antrag Kanitz fallen zu lassen.

Nicht der Sammlungsaufruf, wohl aber die Namen der extrem-agrarischen Führer unter demselben enthalten ein bindendes Programm!

Deutschland.

Berlin, 22. März. Das **Kaiserpaar** hat heute Morgen das **Mausoleum** in Charlottenburg besucht.

* **[Majestätsbeleidigungsprozeß.]** Der Chefredacteur des „Kladderadatsch" Johannes **Trojan**, der am 25. Januar wegen Majestätsbeleidigung zu zwei Monaten Festungshaft verurtheilt wurde, wird sich in Folge der eingelegten Revision am 5. April vor dem zweiten Strafsenat des Reichsgerichtes zu verantworten haben.

* **[Getreideankäufe seitens der Proviantämter.]** Die schlechten Erfahrungen der Proviantämter mit den directen Getreideankäufen mehren sich. Die Intendantur des 12. (kgl. sächs.) Armeecorps theilt mit, daß die Angebote von Getreidelieferungen an die Proviantämter durch die Landwirthe in so geringem Umfange erfolgen, daß die Proviantämter gezwungen werden, ihr Ankaufssoll durch Käufe von Händlern zu decken, da reglementsmäßig der Körnerankauf Ende April geschlossen wird.

* **[Bismarcks Befinden.]** Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck wird der Wiener „Neuen Fr. Pr." von einem Gewährsmann, der Beziehungen zu Friedrichsruh hat, Folgendes geschrieben:

Das Befinden des Fürsten Bismarck bessert sich langsam, aber stetig. Er bedient sich zwar noch des Rollstuhls, aber die Gehversuche werden jetzt häufiger und mit größerem Erfolge vorgenommen. Das Leiden, welches den Altreichskanzler seit Monaten an den Krankenstuhl gefesselt, bestand thatsächlich in einem Wiederauftreten der alten Venen-Entzündung am Bein. Alsdann trat ein äußerst heftiger und typisch ausgebildeter Podagraanfall hinzu, wie er in dieser ausgeprägten und schmerzhaften Form bisher noch nicht dagewesen war. Die Schmerzen, die der Fürst in Folge dessen auszuhalten hatte, waren sehr groß und stellten im Zusammenhang mit der Steigerung der Schlaflosigkeit, welcher der Fürst überhaupt leicht ausgesetzt ist, so hohe Anforderungen an die Widerstandsfähigkeit des Dreiundachtzigjährigen, daß man über die Möglichkeit ihrer Erfüllung erstaunt sein mußte.

Wie ich höre, wird der Fürst bei seinem diesmaligen Geburtstage, der vorwiegend den Charakter eines Familienfestes tragen dürfte, die Freude haben, auch seine beiden Enkel aus Königsberg und Schönhausen, Klaus und Otto, zum ersten Male um sich zu sehen. Die Stimmung des Alt-Reichskanzlers ist jetzt vorzüglich, sein Humor köstlich, und die nähere Umgebung weiß nicht genug über die geistige Frische des Fürsten zu berichten; sein Appetit ist vortrefflich, der Magen vollständig in Ordnung..... Viel Heiterkeit erregt es in Friedrichsruh, daß seit einiger Zeit fast tagtäglich lange Telegramme aus Amerika von Politikern und Zeitungen einlaufen, welche „eingeklemmte" Antwortformulare enthalten, die der Fürst benutzen soll, um auf dem Drahtwege den betreffenden Absendern seine Meinung über die Cuba-Frage oder die „Maine"-Angelegenheit zu übermitteln. Ich brauche wohl kaum hinzuzufügen, daß nicht ein einziges dieser Telegramme beantwortet wird. Der Fürst liest gegenwärtig „Paris" von Zola.

* **[Verkehr auf dem Kaiser Wilhelm-Kanal.]** Im Monat Februar d. J. haben 976 Schiffe (gegen 175 Schiffe im Februar 1897) mit einem Netto-Raumgehalt von 125 386 Registertons (1897 47 335 Registertons) den Kaiser Wilhelm-Kanal benutzt und, nach Abzug des auf die Kanalabgabe in Anrechnung zu bringenden Elblootsgeldes, an Gebühren 68 693 Mk. (1897 24 144 Mk.) entrichtet.

* **[Zölle und Verbrauchssteuern.]** Die zur Reichskasse gelangte Isteinnahme beträgt dem „Reichsanzeiger" zufolge bis Ende Februar 1898: Zölle 403 789 395 Mk. (+ 6 244 728 Mark), Tabaksteuer 11 379 595 Mk. (+ 238 842 Mark), Zuckersteuer und Zuschlag zu derselben 75 213 704 Mk. (— 14 510 101 Mk.), Salzsteuer 42 573 522 Mk. (+ 399 557 Mk.), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 14 991 416 Mk. (+ 2 311 818 Mk.), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 93 013 784 Mk. (— 437 111 Mk.), Brennsteuer 386 874 Mk. (— 278 973 Mk.), Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 26 833 066 Mk. (+ 1 135 932 Mark), Summa 668 181 356 Mk. (— 4 895 308 Mark). Spielkartenstempel 1 294 421 Mk. (+ 17 668 Mk.).

* **[„Grober Unfug?"]** Die bekannte Kleiderordnung des Bürgermeisters von Schkeuditz ist jetzt für ungiltig erklärt worden. Nach dieser Verordnung hätten die Bürger von Schkeuditz am Sonntag nur in guter Kleidung auf der Straße erscheinen sollen, ohne daß jedoch der Bürgermeister solche Kleidung denen, die sie nicht hatten, zur Verfügung stellte. Der Geschirrführer Engelmann hatte sich gegen diese Kleiderverordnung vergangen, indem er am Sonntag im Arbeitsanzug über die Straße ging, und war deshalb vom Schkeuditzer Schöffengericht „wegen Verübung groben Unfugs" zu einer Geldstrafe von 3 Mk. oder einem Tag Haft verurtheilt worden. Auf die gegen dies Urtheil eingelegte Berufung wurde Engelmann jetzt vom Landgericht freigesprochen, da das Gericht in der Handlung „nur ein mangelhaftes Schamgefühl", aber keinen Unfug erblickte. Dieses Mal ist also die Erweiterung des Unfugsparagraphen noch glücklich abgewendet.

* **[Stellenvermittlung für Musik- und Gesanglehrerinnen.]** Die aus unscheinbaren Anfängen hervorgegangene Stellenvermittlung des Allgemeinen deutschen Lehrerinnenvereins, deren Centralleitung sich in Leipzig, Hohe Straße 35, befindet, hat sich nach wenigen Jahren bereits zu einem allgemein geschätzten Unternehmen entwickelt. Jetzt hat auch die Musiksection desselben Vereins eine Stellenvermittlung für ihre Mitglieder eröffnet. Sie hofft dadurch sicherer zu ihrem Ziele zu gelangen, daß der Musikunterricht nur tüchtig ausgebildeten kunstverständigen Lehrkräften anvertraut werde. Die Vermittlung liegt nur in den Händen sachverständiger Musiklehrerinnen, die ihre Kräfte freiwillig in den Dienst der guten Sache gestellt haben. Es werden auch nur Lehrerinnen als Mitglieder aufgenommen, die eine gute Vorbildung nachweisen können. Instituten und Familien kann die Stellenvermittlung der Musiksection daher nach bester Ueberzeugung empfohlen werden.

* **[Eine deutsche Lehr- und Musterzucht-Anstalt für Geflügelzucht.]** Der Club deutscher Geflügelzüchter, Sitz Berlin, errichtet im nächsten Frühjahr auf dem ehemaligen Landgestüt und Traindepot des 2., 3. und Garde-Armeecorps auf Bischofswerder bei Liebenwalde (Bezirk Berlin) eine Musterzucht- und Lehranstalt für Geflügelzucht.

* **Wilhelmshaven, 21. März.** Auf der hiesigen kaiserlichen Werft ist ein **Peilboot** erbaut worden, welches zur **Vermessung** des Hafens von **Kiaotschau** Verwendung finden soll. Der Werftdampfer „Rival" brachte das Boot nach Bremerhaven, von wo aus es mit dem Reichspostdampfer „Preußen", der morgen mit dem Vermessungsdetachement Bremerhaven verläßt, nach Ostasien befördert wird.

□ **Posen, 21. März.** Die Strafkammer verurtheilte heute den Redacteur **Rakowski** sen. von der Wochenschrift „Praca" wegen **Aufreizung der Polen gegen die Deutschen** zu 4 Monaten Gefängniß. Der Staatsanwalt hatte nur 1 Monat Gefängniß beantragt.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 21. März. Der **akademische Senat der deutschen Universität** hat in Folge der nunmehr geänderten Sachlage und mit Rücksicht auf das Bedürfniß nach schleunigster Ordnung der Verhältnisse der Universität seine Resignation vom 22. Januar d. J. zurückgezogen. (W. T.)

Frankreich.

* **[Das Gesuch der Frau Dreyfus.]** Wie bereits gemeldet, hat Frau Dreyfus die erbetene Bewilligung, das Schicksal ihres Gatten theilen zu dürfen, nicht erhalten. Der „Siècle" veröffentlicht diesbezüglich den Wortlaut ihrer Bittschrift an den Präsidenten der Republik und mehrerer an die früheren Colonienminister gerichteten Gesuche, welche unerwidert geblieben sind. Bloß ein Minister antwortete ihr, daß ihr in Folge der speciellen Situation des Deportirten Dreyfus und wegen der Ueberwachungsnothwendigkeiten nicht gestattet werden könne, bei ihrem Manne zu weilen. Der dermalige Colonienminister entzog ihr in einem ferneren Briefe die Erlaubniß, Dreyfus Bücher oder sonstige Publikationen zu senden.

Von der Marine.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist der Kreuzer „**Seeadler**" (Commandant Corvetten-Capitän Kindt) am 19. März in East London angekommen und beabsichtigt am 24. März nach Natal in See zu gehen.

* An Stelle des kleinen Kreuzers „Zieten" wird als Fahrzeug für den **Fischereischutz** die frühere Kreuzercorvette, das jetzige Schulschiff „**Olga**" in Dienst gestellt werden.

Antwerpen, 22. März. (Tel.) König Leopold hat den Commandanten des Schulschiffes „**Stein**", Capitän zur See **Jaeschke**, zum Commandeur des Leopold-Ordens, die dem Com-

Feuilleton.

Mansura.

(Nachdruck verboten.)

6) **Roman aus Algerien von Tanera.**

„Da siehst du es selbst. Du würdest sie verstoßen und über sie hinweg danach trachten, ihr rechtmäßiges Eigenthum für dich oder besser gesagt, für mich, zu erwerben. Glaubst du aber, daß ich mich einer solchen Handlungsweise ohne weiteres fügen könnte? Das wäre ebenfalls unmöglich. Damit würde der erste Riß zwischen uns und unserer Liebe entstehen, und das ist es, was ich fürchte."

„Du siehst darin zu schwarz, Cécile."

„Nein, Gaston, ich sehe nicht zu schwarz. Schon jetzt bei dem bloßen Gedanken, daß meine Eltern noch leben könnten, ergreift mich jene außergewöhnliche Erregung, die du in mir vermuthetest, als von meinem Geburtslande die Rede war, die ich aber bis jetzt nicht empfand. Ich fühle es, ich würde mich von meinen Eltern nicht mehr trennen können, wenn ich sie gesehen hätte und bestimmt wüßte, sie sind meine Eltern. Jetzt kann ich mein Herz noch bezwingen, weil es mit jeder Faser an dir hängt. Jetzt werde ich mit aller Macht die Gedanken an meine Angehörigen bekämpfen, um ganz dir zu gehören. Ich will nicht mein sicheres Glück, meine Liebe in Gefahr bringen, und es mag besser sein, den Zweifel, ob ich noch Eltern habe oder nicht, ungelöst zu lassen, als eine Verminderung deiner Liebe zu erleben. Du bist mein alles auf der Welt. Kindesliebe habe ich nie empfunden; Eltern habe ich bisher nicht gehabt. Ich will sie nun auch nicht kennen lernen, wenn sie noch leben sollten."

Sie warf sich ihm leidenschaftlich um den Hals und küßte ihn glühend, während ihr Thränen über die Wangen herabliefen.

Der Rector erwiderte ihre Liebkosungen, streichelte ihr das schwarze Haar und sprach dann in sanftem Tone: „Beruhige dich mein Kind. Du hast in deiner berechtigten Erregung nicht klar gesehen. Mir aber haben deine Worte den Weg der Pflicht gezeigt. Ich kann, ich darf die Nachforschungen nach deiner Herkunft nun keinesfalls unterlassen. Ich darf die Eltern nicht dem Kinde, dieses nicht den Eltern entziehen, wenn letztere noch leben. Wir müssen sie in diesem Falle finden, und wir werden sie finden. Glaube aber jetzt nicht, daß unsere Liebe den geringsten Stoß erleidet, mögen auch deine Eltern sein und aussehen, wie sie wollen. Wären sie wirklich in so bedauernswerthem Zustand, wie du annimmst, und wie es auch wahrscheinlich ist, dann können wir, gerade weil du eine gute Französin und die Frau eines der höchsten Beamten Algeriens geworden bist, das Loos der Armen sehr verbessern. Daß die Regierung die Ländereien deinem Vater zurückgeben würde, daran ist gar nicht zu denken. Die Kabylen könnten dies als einen Act von Schwachheit auslegen. Du wirst und bleibst Erbin. Aber es würde mir voraussichtlich nicht schwer werden, soweit für deinen Vater die Verzeihung Frankreichs zu erlangen, daß wir ihm eine Art von Aufseherstelle in den Waldungen übertragen dürften. Selbst wenn uns dies nicht gestattet würde, wäre es nicht schlimm. Dann könnten wir immer noch deinen Eltern eine Pension auszahlen, um ihnen ein verhältnißmäßig gutes Leben in einer kleinen Stadt der Kabylin zu ermöglichen. Jedenfalls müssen wir sie ihrem bedauernswerthen Zustand entreißen. Bist du nicht auch dieser Ansicht, meine geliebte Cécile?"

„Du Guter!" Mit diesem Ausruf fiel sie ihm abermals um den Hals und küßte ihn mit all der Gluth, die doch in ihrem Innern schlummerte, wenn auch die französische Erziehung die etwas urwüchsigen, angeborenen Eigenschaften des einstigen Kabylenmädchens gemildert oder ganz umgewandelt hatte. Dabei liefen ihr die Thränen unaufhörlich über die Wangen herab. Nachdem der erste Sturm ihrer Leidenschaftlichkeit vorbei war, sprach sie mit hie und da noch durch Schluchzen unterbrochener Stimme: „Handle wie du willst, du verstehst doch alles besser, wie ich thörichtes Wesen, und es giebt ja keinen Menschen, der edler und besser wäre als du."

„Ich werde alles so gut machen, wie ich kann. — Nun trockne aber deine Thränen und komm mit mir auf das Verdeck. Wir versäumen sonst den Anblick der afrikanischen Küste vom Meer aus. Er ist sehr lohnend und hat mich bei meiner ersten Reise nach Alger schon ganz bezaubert. — Komm!"

Sie erhob sich, trocknete sich die Augen, sah im Spiegel nach, ob man ihr nicht anmerke, daß sie geweint, ordnete noch etwas an ihrer Toilette, wandte sich dann wieder zu ihrem ebenfalls vom Sopha aufgestandenen Gatten und rief noch halb unter Thränen lachend:

„So, jetzt bin ich bereit. Die Leute sollen nicht ahnen, daß ich so erregt war."

Beide erstiegen das Verdeck. In der in tadelloser Eleganz neben dem Rector einherschreitenden Dame vermuthete kein Mensch eine Kabylin, am wenigsten eine, deren Eltern vielleicht in den Straßen Algers bettelten. Ihr dunkler Teint fiel zwar auf, aber ihre Bewegungen, ihre Sprache und ihre Erscheinung verriethen zu deutlich die feine Pariserin, so daß jedermann höchstens dachte, sie müsse die Tochter vielleicht eines in Paris lebenden reichen Kreolen oder des Gesandten irgend eines exotischen Staates sein.

Sowohl der Rector als seine Frau kümmerten sich gar nicht um das Aufsehen, welches ihr Erscheinen immer wieder hervorrief. Sie traten an die Brüstung des Verdecks und blickten südwärts.

„Das sieht aber wirklich zauberhaft aus. Und wie sehr wir uns dem Lande genähert haben, während wir unten plauderten! Das also ist Afrika!" Leise fügte sie bei: „Das ist meine Heimath!" — „Ja, sie ist es."

Es war ein großartiges Bild, welches sich vor den Augen der erstaunten Reisenden entrollte. Wer früher schon in Alger gewesen, erklärte den Uebrigen die einzelnen Details, und jedermann suchte mit dem Feldstecher alles genau zu erkennen.

Wie eine mächtige weiße Pyramide tauchte die Stadt Alger selbst aus der blauen Fluth empor. Nach und nach konnte man die einzelnen Häuser unterscheiden.

„Das sind die Paläste des Boulevards de la République und darüber das unregelmäßige Straßengewirr ist die Araberstadt. Von außen nimmt sie sich ja sehr malerisch aus. Wer sie aber durchschreiten muß, findet dort zwar viel Originelles, aber wenig Schönes. Trotz aller Bemühungen der Mairie von Alger kann man mit dem klassischen Schmutz der Eingeborenen in der Araberstadt nicht fertig werden."

„Gehören jene dunkelgrauen Wälle, die sich so charakteristisch über die Masse der weißen Mauern erheben, zur Citadelle?"

„Nein, Madame. Sie umschließen den Rest der Kasba. Das war die alte Burg der Deys. Dorthin zogen sich diese Fürsten zurück, wenn sie sich in der Umgebung ihrer geliebten Unterthanen nicht mehr sicher fühlten. Manche von ihnen, wie z. B. Méguer-Ali, brachten die ganze Zeit ihrer Regierung in der Kasba zu, um nicht wie ihre Vorgänger ermordet zu werden. Wie schön hebt sich jetzt die Stadt von der grünen Umrahmung der bewaldeten Höhen oberhalb Mustafa Superieur und hinter dem Frais Vallon ab! Dort liegt das Cap Matifou."

„Und dahinter die schneebedeckten Bergriesen?"

„Das sind die Gebirge der Kabylie, Madame."

Der Rector und seine Frau sahen sich mit einem verständnißinnigen Blick an. Dann brachte es Madame Valance sogar über sich, den Herrn, der bisher alles erklärt hatte, zu fragen, ob er ihr nicht den Dschurdschura zeigen könne.

„Nein, Madame; der liegt hinter jenem Rücken. Der höchste Berg, den wir sehen können, dort jene steile Kuppe, ist der Bu Zegsa. Der Dschurdschura gehört zum wildesten Theil der Kabylie."

Der „Duc de Braganza" näherte sich jetzt den äußeren Befestigungen des Hafens und fuhr an der Spitze von Kettani und am Leuchtthurm vorüber. Dann bog er links und steuerte zwischen den beiden großen Molen hindurch nach dem

mandeur im Range zunächst stehenden Offiziere des Schulschiffes zu Offizieren desselben ernannt.

Abgeordnetenhaus.

52. Sitzung vom 21. März, 1 Uhr.

Am Ministertisch Thielen und Commissare.

Das Haus setzt die allgemeine Berathung **des Eisenbahnetats** fort.

Abg. **Brömel** (freis. Vereinig.) macht sich den vom Abg. Hammacher im Reichstage gemachten Vorschlag zu eigen, wonach parlamentarische Untersuchungen der Eisenbahnverhältnisse an Ort und Stelle unter Hinzuziehung von Technikern stattfinden sollen, damit ein sachverständiges Urtheil über die Denkschrift erzielt werde. Die Eisenbahnbeamten müßten für ihre hohe Verantwortlichkeit wenigstens von drückenden Nahrungssorgen befreit sein; ihre Agitation sei nicht unberechtigt, die der Presse nicht übertrieben.

Eisenbahnminister **Thielen** entgegnet, daß die Eisenbahnverwaltung eine parlamentarische Untersuchungscommission nicht zu scheuen habe; allein der Vorredner habe selbst zugegeben, daß es dafür im Hause an Sachverständigen fehle. Das Reichseisenbahnamt übe die Controle in umfassendem Maße aus. Die Denkschrift ergebe jedenfalls, daß die Zustände bei uns nicht schlechter als in anderen Ländern seien. Die Unzufriedenheit der Beamten werde durch die Hetze der socialdemokratischen Presse in unverantwortlicher Weise geschürt. Die Heranziehung von Diätarien zum Dienst sei behufs ihrer Ausbildung geboten; selbstständige Thätigkeit im Bahnhofsdienst übten sie aber nie aus. Die Herstellung einer durchgehenden elektrischen Streckensicherung sei im Gange.

Abg. **Kirsch** (Centr.) hält die Beschwerden über den sogenannten Assessorismus für müßig; die Zuziehung von Kaufleuten in die Directionen würde nur Verwirrung stiften. Die Städte würden bei der Heranziehung zu Baukosten nicht immer ihren Interessen gemäß behandelt. Die Beamten hätten über die Ruhezeit und namentlich über die Sonntagsruhe Klage zu führen.

Abg. **v. Eynern** (nat.-lib.) befürwortet, daß im Abgeordnetenhause eine eigene Eisenbahncommission eingesetzt werde, da technische Fragen doch nicht fruchtbringend im Plenum erörtert werden könnten; an Fachleuten, namentlich für die wichtigen Tariffragen, fehle es dem Hause nicht. In Folge nicht rechtzeitiger Wagengestellung bei den Kohlenzechen habe sich bei uns belgische und englische Kohle eingedrängt. Die Eisenbahnverwaltung müsse von der Finanzverwaltung unabhängig gemacht werden, zumal in den nächsten Jahren neue große Aufgaben an sie herantreten würden. Trotz der mancherlei berechtigten Klagen müsse doch anerkannt werden, daß unsere Eisenbahnverwaltung die beste der Welt sei.

Minister **Thielen** dankt dem Vorredner für diese Anerkennung. Die Frage der Bahnhofsneubauten und Beseitigung der Niveaukreuzungen werde bereits in der Centralinstanz erörtert. Die Beschwerden mancher Zechen hätten sich späterhin als übertrieben herausgestellt.

Abg. **Lotichius** (nat.-lib.) bringt einzelne Wünsche hinsichtlich der Ausstattung der Züge etc. vor, die vom Geheimen Oberbaurath **Wichert** beantwortet werden.

Abg. Graf zu **Limburg-Stirum** (cons.) hält dafür, daß eine besondere Eisenbahncommission des Abgeordnetenhauses nicht mehr leisten könne als der bestehende Landeseisenbahnrath, und daß dabei die Gefahr der einseitigen Vertretung von Sonderinteressen nur vermehrt werden würde. Bis jetzt habe man nur Kritik geübt, aber keine Verbesserungsvorschläge gemacht.

In der weiteren Debatte hält Abg. **Eckels** (nat.-lib.) den Ausbau der Wasserstraßen für das geeignete Mittel, die Schienenwege zu entlasten.

Abg. **Wetekamp** (freis. Volksp.) bespricht eine Reihe bereits geltend gemachter Reformvorschläge, namentlich auch hinsichtlich der Besetzung der Stellen durch Techniker anstatt durch Juristen.

Schluß 3¾ Uhr.

Abendsitzung.

Am Ministertisch: Thielen.

Die Berathung des **Eisenbahnetats wird fortgesetzt.**

Abg. **Beinhauer** (nat.-lib.) klagt darüber, daß manche Stationen zu mangelhaft besetzt seien, und führt speciell eine Station bei Kassel an.

Minister **Thielen**: Es gebe sogar Stationen, auf denen gar kein Beamter sei; dort habe der Schullehrer oder sonst ein anderer den Dienst übernommen; betreffs des angeführten Falles aber wolle er Erhebungen anstellen.

Abg. **Pleß** (Centr.): Das Angesicht der Eisenbahnverwaltung sei leider vollkommen fiscalischer Natur geworden. Redner fordert vor allem Herabsetzung der Personentarife. Zu bemängeln sei die schlechte Bezahlung der unteren Beamten und die übertrieben lange Wartezeit der Diätare.

Minister **Thielen** wiederholt noch einmal, daß alle technischen Sachen nur von Technikern geleitet werden, insbesondere gelte dies von dem Fahrdienst.

Abg. **v. Plötz** (cons.) erklärt, er beabsichtige, über Margarine, unlauteren Wettbewerb zu sprechen. (Heiterkeit, Widerspruch).

Präsident **v. Kröcher**: Vorläufig möge Redner fortfahren.

Abg. **v. Plötz** fährt fort: Es sei unrecht, daß man überall auf Bahnhöfen unverschämte, unreelle Plakate über Margarine, besonders Mohr'sche, zu Gesicht bekäme. Das Volk werde dadurch irre geführt. Die Plakate behaupten, die angepriesene Margarine sei mindestens ebenso gut, wie die beste Naturbutter, das verstoße gegen das Gesetz über unlauteren Wettbewerb; es sei bedauerlich, daß die Eisenbahnverwaltung solche Sachen dulde. Redner klagt ferner über den Wagenmangel.

Minister **Thielen** erwidert, betreffs der Margarineplakate gingen ihm Petitionen zu, es würden jetzt Ermittelungen angestellt. Die Vorschriften über die Plakate besagen, daß unsittliche oder politisch unzulässige auszuschließen seien; es sei schwer zu sagen, ob dies mit der Margarine zutreffe. (Heiterkeit.) Der Minister geht sodann nochmals auf die Klagen betr. den Wagenmangel ein.

Die Generaldiscussion ist hiermit beendet. Die Denkschrift über die Betriebssicherheit wird für erledigt erklärt. Zu Einnahmekapitel „aus Personen-, Güterverkehr" liegt ein **Antrag Brömel** vor, die Regierung zu ersuchen, eine Vereinfachung und Verbilligung der **Personen- und Gepäcktarife vorzunehmen.**

Abg. **Brömel** (freis. Vereinig.) begründet seinen Antrag.

Minister **Thielen** giebt dieselbe Erklärung ab wie in der Commission, daß die Regierungen gegen eine erhebliche Ermäßigung der Gebühren seien. Wegen Vereinfachung der Personentarife seien bereits Verhandlungen mit den Bundesstaaten eingeleitet worden.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Reichstag.

** **Berlin, 22. März.**

Der Reichstag nahm heute ohne Debatte in dritter Lesung die **Postdampfer-Subventionsvorlage** gegen die Stimmen der freisinnigen und süddeutschen Volkspartei und der Socialdemokraten an. Sodann stimmte er in zweiter Lesung der Vorlage wegen anderweiter Festsetzung des **Gesammtcontingents der Brennereien** zu. Eine Resolution des Abg. Förster-Neustettin (Antis.), wonach von einem bestimmten Zeitpunkt ab nur gereinigter und fuselfreier Branntwein zu Trinkzwecken hergestellt werden darf, wurde verworfen.

Schließlich war noch vorzunehmen die Fortsetzung der zweiten Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die **Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Personen** und zwar zunächst die (bekanntlich schon zweimal wegen Beschlußunfähigkeit vereitelte) Abstimmung über § 1 der Commissionsfassung. Derselbe gelangte mit 171 gegen 36 Stimmen zur Annahme. Auch der Rest des Gesetzes wurde unverändert genehmigt. Ein socialdemokratischer Antrag, auch für unschuldig erlittene Untersuchungshaft eine Entschädigung zu gewähren, wurde abgelehnt.

Morgen beginnt die zweite Lesung des Flottengesetzes.

•

Berlin, 22. März. Die Commission des Reichstages für die **Postgesetznovelle** erörterte heute den Artikel, welcher sich auf die Ausdehnung des **Postregals** bezieht. **Aus der Mitte der Commission** wurde eine Entschädigung befürwortet für das Publikum, für die Unternehmer und für die Beamten der Privatposten. Die Regierung müßte positive Vorschläge machen. Staatssecretär **v. Podbielski** sagte bestimmte Vorschläge für die zweite Lesung zu. Jedenfalls sei darauf Bedacht zu nehmen, daß in Zukunft die Gründung von Privatposten besonderer Genehmigung bedürfe, um bei etwaiger Ausdehnung des Postregals nicht immer neuen Entschädigungsansprüchen gegenüberzustehen. Wenn das Gesetz jetzt nicht zu Stande komme, wurde es auf Jahre hinausgeschoben werden. Schließlich wurden die Berathungen vertagt, bis die in Aussicht gestellten Erklärungen Podbielskis bezüglich der Entschädigungen und weiterer Reformen vorliegen

Abgeordnetenhaus.

□ **Berlin, 22. März.**

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Berathung des **Eisenbahnetats** fort, wobei u. a. eine bessere Beleuchtung und Heizung der Züge verlangt und eine Reihe lokaler Wünsche geltend gemacht wurden. So z. B. plaidirte Abg. **Conrad**-Graudenz (freicons.) für eine Verbesserung der Zugverbindungen zwischen Graudenz und Berlin, Abg. **Brömel** (freis. Vereinig.) für eine weitere Beschleunigung der Schnellzüge zwischen Stettin und Berlin. Im übrigen wurden wieder Tariffragen erörtert und der **Antrag Brömel** auf Vereinfachung und **Verbilligung der Personen- und Gepäcktarife** von dem Antragsteller sowie den Abgg. **Gothein** (freis. Vereinig.) und **Pleß** (Centr.) befürwortet, dagegen vom Regierungstisch sowie von den Abgg. **Gamp** (freicons.) und Graf **Kanitz** (cons.) bekämpft. Letzterer führte wieder einmal das bekannte Argument der conservativen Agrarier ins Feld, daß die billigen Vororttarife die ungesunde Anhäufung der großen Menschenmassen in den großen Städten und damit die Socialdemokratie förderten. Der Antrag Brömel wurde abgelehnt.

Beim Einnahmetitel **„Güterverkehr"** erklärte auf die Anregung des Abg. **Wallbrecht** (nat.-lib.) bezüglich einer Frachtermäßigungssteuer von zur Ausfuhr bestimmtem Zucker Geheimrath **Möllhausen**, daß Erwägungen **in** diesem Sinne schweben.

Abends fand noch eine Sitzung statt.

Berlin, 22. März. Der **Kaiser** hat heute an die **Packetfahrt-Actien-Gesellschaft in Hamburg** folgendes **Telegramm** gesandt:

Ich spreche Ihnen Meine Freude **aus zu den** Aussichten, die sich für Sie durch die heute erfolgte Annahme der Reichspostdampfervorlage eröffnen. Möge die schnellere Verbindung mit Meinem Bruder, mit unseren braven Matrosen und Soldaten im fernen Osten denselben der Heimath näher bringen.

— Der „Reichsanzeiger" meldet, der deutsche Gesandte in Teheran, Frhr. **v. Gärtner-Griebenow**, ist heute früh an Lungenlähmung in Folge Nierenschrumpfung gestorben.

— Zu dem von der clericalen **„Köln. Volkszeitung"** verbreiteten Gerücht von einer geheimen, für die höchsten Stellen bestimmten **Darlegung**, wonach die **Katholiken** von allen höheren Aemtern mit selbständiger Verantwortlichkeit ferngehalten werden müßten (cf. Telegramm in der gestrigen Abendnummer), bemerkt die officiöse **„Nordd. Allgem. Ztg."**: Wir brauchen wohl kaum hervorzuheben, daß dieses Gerücht jeder Begründung entbehrt. Das Blatt constatirt ferner gegenüber der „Kölnischen Volkszeitung", daß eine allgemeine Anweisung nicht erfolgt ist, wonach **inländische Ordensgeistliche**, die bei Abhaltung von Missionen predigen wollten, zum Nachweise der gesetzlichen Vorbildung oder ertheilten Dispensation anzuhalten wären. Solche Anweisung wird zuständigen **Ortes** auch nicht beabsichtigt.

— Das preußische **Staatsministerium** ist heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Minister-Präsidenten Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammengetreten.

— Der „Post" zufolge wird die Vorlage betreffend das **deutsch-englische Handelsprovisorium** vom Bundesrathe so gefördert, daß es demnächst dem Reichstage zugehen kann.

— Eine gestern hier abgehaltene, vom Vorstande des Verbandes **„Bund deutscher Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innungen"** einberufene Versammlung sprach sich einstimmig dahin aus, daß die **freie Innung** sich für den Beruf am besten empfehle.

Regensburg, 22. März. **Zur Enthüllung der Büste des Kaisers Wilhelm des Großen** traf der Prinzregent von Baiern heute früh 8 Uhr hier mit großem Gefolge ein, worunter sich der Staatsminister und der preußische Gesandte Graf Monts befanden. Nach der Ankunft des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen als Vertreter des Kaisers fuhren die Fürstlichkeiten unter tausendstimmigen Hochrufen der Menschenmenge zum Frühstück in der königlichen Villa.

Paris, 22. März. Ein im Elysée abgehaltener **Ministerrath** setzte heute den Termin für die **Wahlen zu den gesetzgebenden Körperschaften** auf den 8. Mai fest und beschloß, die Kammer möge den Tag des Auseinandergehens bestimmen. Der Minister des Auswärtigen **Hanotaux** machte Mittheilung von der zwischen Frankreich, England und Rußland betreffs der **griechischen Anleihe** erzielten Verständigung und wurde ermächtigt, **den Beitritt Frankreichs zur endgiltigen Verständigung vorbehaltlich der Genehmigung des Parlaments zu erklären.**

Die Anklage gegen Crispi.

Rom, 22. März. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer waren die Tribünen und die Diplomatenloge voll besetzt; es waren etwa 300 Deputirte anwesend. Crispi selbst war nicht zugegen. Die Discussion über die Anträge der Commission betreffend Crispi wurde durch den Präsident eröffnet, er empfahl Ruhe und Mäßigung. Der radicale Abg. Alessio bekämpfte die Anträge der Commission und verlangte, Crispi vor einen ordentlichen Gerichtshof zu stellen.

Zum Diebstahl in der Reichsdruckerei.

Berlin, 22. März. Die Affaire des Oberfactors Grünenthal von der Reichsdruckerei nimmt an Ausdehnung zu, deren Grenze noch gar nicht abzusehen **ist.** So viel aber darf nach einer Meldung des „Lok.-Anz." schon jetzt vermuthet werden, daß die **Defraudationen**, welche Grünenthal ausgeführt hat, **in die Hunderttausende** gehen, wenn man, was jedoch so gut wie ausgeschlossen erscheint, nicht annehmen will, daß er durch fabelhaft glückliche Börsenspeculationen mit anfangs kleinen Summen es schließlich zum schwer reichen Mann gebracht hat.

Danzig, 23. März.

* **[Antiagrarischer Aufruf.]** Wie uns unser Berliner □-Correspondent telegraphirt, sind wieder aus allen Theilen Deutschlands Hunderte von Zustimmungs-Erklärungen zum antiagrarischen Aufruf eingegangen, darunter aus Danzig seitens der Herren Geh. Commerzienrath Richard Damme, Otto Steffens und Commerzienrath Rudolf Wendt, Mühlendirector Albert Millenet und Oberbürgermeister Hoffmann aus Königsberg, Rittergutsbesitzer Francke aus Lisgewangminnen in Ostpreußen, Gutsbesitzer Dommasch-Kaplanischken in Ostpr., Vorsteher der Kaufmannschaft B. Kauffmann in Stolp i. Pomm., Obervorsteher der Kaufmannschaft Gerlach in Memel und Fideicommißbesitzer Frhr. v. Stauffenberg in München.

* **[Neue Arbeiterwohnungen.]** So lange die Rayonbeschränkungen bestehen bleiben, wird auch in unmittelbarster Nähe der Stadt dem so dringenden Bedürfnisse nach geräumigen und zugleich billigen Arbeiterwohnungen nicht abgeholfen werden können. Die bestehenden Arbeiterwohnungen in der Stadt sind bekanntlich fast durchweg überaus schlecht und theuer zugleich, und da in der letzten Zeit sogar noch eine Steigerung auf dem Gebiete gerade dieser Wohnungsmiethen eingetreten ist, so ist die Calamität immer fühlbarer geworden und kaum in einer anderen deutschen Großstadt hat sich diese Seite der socialen Frage so brennend gestaltet, wie bei uns in Danzig, was in letzter Zeit auch bei verschiedenen öffentlichen Discussionen anerkannt worden ist. Mit um so größerer Genugthuung und Sympathie ist daher im allgemeinen Interesse jeder Schritt zu begrüßen, der von irgend welcher Seite aus geschieht, um dem Bedürfniß der arbeitenden Klassen nach besseren und wohlfeileren Wohnungen entgegenzukommen. Ein solches Unternehmen ist jetzt an der Ganskrugfähre im Entstehen begriffen und verspricht speciell für die auf der Niederstadt und den Werften beschäftigten zahlreichen Arbeiter, denen das Wohnen in Schidlitz oder in den Arbeitercolonien von Langfuhr und Neufahrwasser wegen der zu großen Entfernungen nicht wohl möglich ist, vortheilhaft zu werden.

Es soll nämlich auf dem Grundstück des Herrn Oskar Giesebrecht in Heubude, unmittelbar hinter der Ganskrug-Fähre an der nach den Rieselfeldern führenden Chaussee auf der linken Seite gelegen, in Größe von ca. 80000 Qu.-Mtrn., demnächst eine größere Colonie von Arbeiterwohnungen errichtet werden. Bereits im April wird mit dem Bau der ersten Wohnhäuser begonnen. Der Plan geht dahin, das Grundstück in sieben Blocke zu zerlegen und durch sechs Straßen abzugrenzen, die rechtwinklig auf die Chaussee stoßen. Es sollen im ganzen 28 Häuser errichtet werden; jedes derselben ist zweistöckig gedacht und soll für je acht Familien Wohnung bieten. Die einzelne Familienwohnung wird nach Art der Abegg-Häuser, aber in größeren Dimensionen, enthalten eine Stube, ein Cabinet und Zubehör, ferner einen kleinen Stall und Gartenland; die unteren Wohnungen erhalten außerdem noch einen Vorgarten nach der Straße. Die ersten fünf Häuser sollen bereits zum Herbst beziehbar sein.

Schon jetzt unterliegen die wenigen in dortiger Gegend befindlichen kleinen Wohnungen trotz ihrer mangelhaften Qualität einer starken Nachfrage, was auf die verhältnißmäßige Nähe zahlreicher großer Arbeiterwerkstätten zurückzuführen ist. Wenn nun auch noch demnächst, woran nicht zu zweifeln ist, eine bessere Verbindung über die todte Weichsel hergestellt sein wird, dann dürfte es keinem Zweifel unterliegen, daß sich dort bald eine blühende Colonie kleinerer Wohnungen in schöner, gesunder, freier Lage entwickeln wird. Einem socialen Bedürfnisse kommt das Unternehmen jedenfalls entgegen und schon deshalb verdient es die besten Wünsche für sein Gedeihen.

* **[Humoristische Soiréen.]** Der zweite humoristische Unterhaltungsabend, den Herr Robert Johannes am Montag im Apollosaal gab, hatte die Lachlustigen in noch viel größerer Anzahl versammelt als am Sonnabend. Eine so dichte Fülle bis in die äußersten Winkel hat der Apollosaal selten gesehen. Das Programm brachte auch diesmal wieder eine Reihe neuer ostpreußischer Dialekt-Humoresken, in deren Vorführung Herr Johannes unbestrittener Meister ist, und wieder wurde gelacht, daß die Wände dröhnten. Zweifellos werden demnächst noch einige weitere Soiréen folgen.

* **[Concert.]** Am morgenden Donnerstag wird Herr Musikdirigent Firchow mit seiner Kapelle das letzte dieser wochentäglichen Concerte im Apollosaale für die Wintersaison 1897/98 geben. Zur Aufführung kommt an diesem Abend die D-dur-Symphonie (Nr. 2) von Haydn.

* **[Westpreußische Landwirthschafts-Kammer.]** Im weiteren Verlauf der vorgestrigen Sitzung der Landwirthschaftskammer hatte Herr Richter-Jaskocz die Förderung der **Moorcultur** angeregt. Er war damals aufgefordert worden, ein Referat über diesen Gegenstand zu übernehmen und kam dieser Aufforderung gestern nach. Er entwarf auf Grund seiner langjährigen praktischen Erfahrung ein Bild von dem Verfahren, Moore zu entwässern und dem so gewonnenen Boden lohnende Erträge abzugewinnen. Einige Proben aus seinen Moorculturen bewiesen schlagend, daß der Moorerde bei richtiger Behandlung reiche Früchte abzugewinnen sind. Der Vortragende schilderte dann die Vorzüge der Mischcultur, die sich besonders für unsere Gegenden eigne. Es wäre sehr wünschenswerth, daß seitens der Landwirthschaftskammer in dieser Richtung Versuche angestellt würden und er stelle den Antrag, der Vorstand möge vielleicht unter Hinzuziehung von Sachverständigen in der nächsten Sitzung der Kammer geeignete Vorschläge machen. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß der Staat schon der Frage der Moorcultur seine volle Aufmerksamkeit gewidmet habe. Die Landwirthschaftskammer sei nicht in der Lage, für jeden einzelnen Zweig der Landwirthschaft eine Commission zu errichten. — Herr Oberpräsident v. Goßler theilte mit, daß er mit der Wiesencultur sehr gute Erfolge gehabt habe. Diese Cultur sei billig und habe ihm bis jetzt gute Erträge gebracht. Auch Herr von Oldenburg-Januschau sprach sich gegen die Vorschläge des Referenten aus und bestätigte den beachtenswerthen Erfolg der Wiesencultur. Nachdem noch mehrere Redner ihre Erfahrungen mitgetheilt hatten, zog Herr Richter seinen Antrag zurück.

Dann sprach Herr Plehn-Gruppe über die Frage: Wie sollen die westpreußischen Milchwirthe sich zur Begründung eines **Verkaufsverbandes norddeutscher Molkereien** durch Herrn v. Blankenburg-Zimmerhausen stellen? Referent berichtete über das Bestreben der Butterverkaufs-Verbände, die wirklich gezahlten Preise auch in den Börsennotizen zum Ausdruck zu bringen, und wies auf die Erfolge des westpreußischen Butterverkaufsverbandes hin. Das zweite Ziel des westpreußischen Verbandes ist dahin gegangen, die Erzeugung einer besseren Butter zu erzielen und auch das ist gelungen. Schließlich wurde auch das dritte Ziel noch erreicht, den Landwirthen zahlungsfähige Käufer nachzuweisen. Man habe nun von unserem Standpunkte aus es nur mit Freude begrüßen können, wenn sich nun auch in unserer Nachbarprovinz Pommern ein Provinzialverband gebildet habe, der auf demselben Standpunkt stehe, wie der westpreußische. Aber statt eines Bundesgenossen habe man in Herrn v. Blankenburg einen Gegner gefunden. Der Referent ging nun auf die Vorschläge des Herrn v. Blankenburg näher ein und suchte nachzuweisen, daß sich dieselben in der Praxis nicht durchführen lassen würden, weil ein so großes Kapital aufgebracht werden müßte, daß der Verdienst, den die höheren Preise bringen könnten, daraufgehen werde. Der Referent brachte schließlich eine Resolution ein, in welcher erklärt wird, daß der Beitritt zu dem norddeutschen Verkaufsverbande nicht zu empfehlen sei, und daß es wünschenswerth sei, daß die provinzielle Selbständigkeit der Butterverbände gewahrt bleibe. — Der Correferent Hr. Wolschon-Kamlau steht auf dem entgegengesetzten Standpunkte. Er tadelt, daß bei dem westpreußischen Butterverbande zu hohe Abzüge gemacht würden. Er könne aus eigener Erfahrung den norddeutschen Butterverband nur empfehlen. Redner stellt den Antrag, die Kammer möge die Bestrebungen des norddeutschen Verkaufsverbandes anerkennen und den Beitritt zu demselben empfehlen. — Der Vorsitzende theilte dann noch mit, daß der Vorstand den ablehnenden Standpunkt des Herrn Plehn nicht theilen könne, weil es diesem nicht gelungen sei, den größten Theil der Molkereien zu einem westpreußischen Verbande zu vereinigen. Der Vorstand hat den Anschluß an den norddeutschen Verband auch aus dem Grunde empfohlen, weil Hr. v. Blankenburg durch seinen Kampf gegen die Margarine sich große Verdienste um die deutsche Butterproduction erworben habe. — Herr Suhr-Grünfelde machte darauf aufmerksam, daß die größeren Molkereien, die dem westpreußischen Verkaufsverbande nicht beigetreten seien, den Vortheil von dem Vorgehen des Verbandes genössen. Er empfahl festen Anschluß an den west-

---

inneren Hafen; man befand sich in Alger. Rasselnd fiel der Anker nieder, der Dampfer hielt. Da er aber gedreht werden mußte, um mit der Spitze wieder meerwärts zu sehen, konnte man noch nicht am Quai anlegen.

Der Rector erklärte während der Zeit des Drehens seiner Frau die einzelnen, nun deutlich vor ihnen liegenden Gebäude. Er bezeichnete aber nur die Namen, denn sie werde ja später alles genau und gründlich kennen lernen — — Beide begaben sich dann wieder in die Kabine, um ihr Handgepäck zu ordnen.

Noch einmal umarmte Herr Balance seine Frau und sprach dann, indem er sie fest ansah, freundlich zu ihr: „Wir sind jetzt in deiner alten, in meiner neuen Heimath angekommen. Was wir hier alles erleben werden, wissen die Götter. Aber das eine weiß ich fest, daß nichts meine Liebe zu dir schädigen kann. Das glaube mir."

Sie schmiegte sich an ihn und flüsterte zärtlich: „Ich glaube es. Ich habe auch keine Angst mehr. Ich bitte dich, jetzt die Forschungen nach meinen Angehörigen mit aller Energie zu unternehmen."

„Das wollen wir."

Ein brauner Lastträger trat ein: „Ihr Gepäck, mein Herr, wenn es Ihnen gefällig ist. Welches Hotel befehlen Sie?"

„Grand Hotel de l'Oasis." Ich habe noch drei große Koffer im Magazin. Hier ist der Schein. Ihre Nummer?"

„32, mein Herr. Gehen Sie nur voraus. Ich komme mit dem Gepäck nach. Das Hotel liegt gleich hier oben auf dem Boulevard."

„Ich kenne es."

Herr und Frau Balance machten sich fertig und verließen die Kabine. Wenige Minuten später standen sie auf dem Quai.

Es war doch ein eigenes Gefühl, welches die Frau ergriff, als sie den algerischen Boden betrat, den Boden, welchen sie vor 24 Jahren verlassen, damals ein kleines halbwildes Kabylenmädchen, jetzt eine elegante Französin, die Gattin des gelehrten Vorstandes der höchsten Bildungsanstalt der ganzen Provinz Algerien.

(Fortsetzung folgt.)

preußischen Verband, dann könne man mit dem Verbande des Herrn v. Blankenburg Hand in Hand gehen. Der Antrag Plehn wurde dann abgelehnt, der Antrag Wolschon mit großer Majorität angenommen.

* **[Der Danziger Bürger-Verein]** hält am Freitag, den 25. März, eine General-Versammlung im „Kaiserhof" ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Feststellung des Etats pro 1898/99, Wahl des Vorstandes, der Aufnahme-Commission etc.

* **[Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.]** Zu der am 19., 21. und 22. d. Mts. auf der hiesigen königlichen Regierung abgehaltenen Prüfung für die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst hatten sich 25 junge Leute gemeldet, von denen 9 vor dem mündlichen Examen zurücktraten. Von den verbliebenen 16 Aspiranten haben die nachbenannten 13 die Prüfung bestanden: Berentz, Balcke, Doebler, Doering, Hempel, Jacoby, Korn, Macholz, Schmidt, Fr. Schulz, Statz, Steppuhn und Thomas.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Referendar Conrad Gaupp aus Elbing ist zum Gerichtsassessor ernannt, der Referendar Adolf Baumbach in Frankfurt a. M. in den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder übernommen. Der Kanzleidiätar Dieterich bei der Staatsanwaltschaft in Konitz ist zum Kanzlisten bei dem Landgericht in Stettin, der Actuar und Dolmetscher Ochocki aus Culm zum ständigen Gerichtsschreibergehilfen und Dolmetscher bei dem Amtsgericht in Mewe, der Actuar Blumenstein aus Culm zum ständigen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgericht in Neumark ernannt worden.

* **[Bildungsverein.]** Montag Abend hielt der Vorsitzende Herr Lehrer Richter einen beifällig aufgenommenen Vortrag über das Thema: „Denkwürdige Menschen und merkwürdige Schicksale." Redner schilderte zuerst einige Capacitäten aus der Geschichte, wie beispielsweise den Führer der französischen Revolution Marat, dessen Thaten und dessen Ende durch den Dolch der Charlotte Corday, von der der Redner ebenfalls ein Lebensbild gab. Ein weiteres Lebensbild aus der Geschichte entwarf Herr Richter von dem Kronprinzen Johann von Schweden. Auf dem Gebiete der Industrie hob Redner den Erfinder der Locomotive, Steppenson, nach dessen Anleitung im Jahre 1832 die erste Locomotive gebaut wurde, und den bekannten Industriekönig Borsig hervor, der als Schlosserlehrling seine Laufbahn begonnen und mit 3000 Thalern, die ihm geborgt wurden, die weltberühmten Borsig'schen Eisenwerke begründet hat.

* **[Feuer.]** In dem Hause Kökischegasse Nr. 6 war gestern Abend Feuer entstanden, das durch die herbeigerufene Gasspritze in etwa einer Stunde beseitigt wurde.

* **[Ein nicht „fideles" Gefängniß.]** Vom hiesigen Schöffengericht ist der Kellner Johann Koslowski von hier wegen Körperverletzung zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt worden, nachdem er unter recht eigenartigen Umständen von einer weitergehenden Anklage freigesprochen worden war. Gegen dieses Urtheil hatte sowohl die Staatsanwaltschaft, als auch der Angeklagte Berufung eingelegt, und die Sache kam gestern vor der Berufungs-Strafkammer zur Verhandlung. Sie ergab ein recht bedenkliches Bild. Im November v. J. geriethen K. und ein Kaufmann Zerulli auf dem Langenmarkt in Streit und als die Schutzleute Karnack und Kallhorn erschienen, fanden sie beide auf der Erde liegend und jeder behauptete, der angegriffene Theil zu sein. Die Beamten führten beide in das Polizeigewahrsam, die Arrestanten folgten in aller Ruhe, gaben ihre Personalien an und aus dem Adreßbuch ließ sich feststellen, daß ihre Angaben auch richtig waren. Während Zerulli entlassen wurde, behielt man aber K. in Haft und nun ist es zu bösen Auftritten im Ankerschmiedethurm gekommen. Der Verhaftete weigerte sich, die Sachen abzugeben, er erhielt Schläge und hat sich widersetzt. Die Scene endigte damit, daß man ihn in eine dunkle Zelle im Keller einsperrte, die ohne Möbel ist und einen Fußboden aus Steinfliesen hat. Hier hat K. die November-Nacht zugebracht und er ist ganz steif gefroren. Er hat gerufen, gebeten und schließlich, da es nicht mehr zum Aushalten war, geweint — aber alles vergebens. Nachdem er entlassen war, hat er einige Zeit krank gelegen; der Arzt hat an ihm mehrfache Zerprügelungen, ein dickgeschlagenes Kinn, blutige Lippen und Hautabschürfungen constatirt. Die Schutzleute stellten es in Abrede, ihn geschlagen zu haben. Der Gerichtshof wies gestern beide Berufungen zurück, die des Angeklagten, weil er feststellte, daß K. den Zerulli mit einem Stock geschlagen habe. Die Staatsanwaltschaft hatte aber noch beantragt, ihn wegen Widerstandes, Beleidigung, Körperverletzung etc. gegen Beamte zu bestrafen. Dies lehnte das Gericht ebenso wie der Vorderrichter ab. Es war der Ansicht, daß die Schutzleute nicht nach pflichtmäßigem Ermessen gehandelt hätten, wenn sie K., an dessen Personalangaben kein Zweifel war, in Haft behielten. Diese Verhaftung war rechtswidrig und deshalb war es K. nicht zu verdenken, wenn er sich sträubte.

[Polizeibericht für den 22. März.] Verhaftet: 10 Personen, darunter 5 Personen wegen Körperverletzung, 1 Person wegen Unfugs, 1 Person wegen Trunkenheit, 1 Bettler, 10 Obdachlose. — Gefunden: 1 Paar Glacéhandschuhe, 1 Brieftasche mit 3 Pfandscheinen, 1 Schlüssel, am 4. Februar cr. ein Portemonnaie mit 6 Mk. 1 Pfg., abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Portemonnaie mit ca. 10 Mark und einer Karte für die Straßenbahn auf den Namen Machalinski, 1 Sparkassenbuch auf den Namen Preetzmann, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

ph. **Dirschau**, 22. März. Behufs Aufstellung von fünf Candidaten für die erforderlichen **Ersatzwahlen** fand gestern im Schützenhause eine Versammlung statt. Nach kurzer Besprechung einigte man sich dahin, folgende fünf Herren als **Wahlmänner** vorzuschlagen: Kaufmann O. Büttner, technischer Fabrikdirector Püschel, Eisenbahn-Betriebssecretär Zabel, Kreisausschuß-Secretär Barembruch und Güterexpedient Siemens.

k. **Rheda**, 22. März. Der jetzt erschienene Geschäftsbericht der von den umliegenden Besitzern gegründeten **Genossenschafts-Molkerei** schließt für 1897 in Einnahme und Ausgabe mit 43253,63 Mk. ab. Da der thatsächliche Betrieb der Molkerei erst am 25. September v. Js. begonnen, so hat das neue Unternehmen in der kurzen Zeit seines Bestehens noch keinen nennenswerthen Gewinn erzielt, aber auch keine Unterbilanz aufzuweisen. Die Zahl der Genossen, welche an der Molkerei betheiligt sind, beläuft sich auf 26. Für das laufende Jahr dürfte das Unternehmen einen angemessenen Gewinn abwerfen.

♂ **Neustadt**, 22. März. Höheren Orts ist die Errichtung von Leichenhallen, insbesondere in Ortschaften, in welchen die beschränkten Wohnungsverhältnisse eine Isolirung der Leichen nicht gestattet, und die Bewilligung von Beihilfen zu dem Zweck aus Kreismitteln angeregt worden. Leider haben sich auf ergangene Aufforderung nur zwei Gemeinden des Kreises bisher bereit erklärt, eine Leichenhalle zu bauen, von denen die eine ein allerdings recht kostspieliges Project veranschlagt hat. — Der **Kreisausschuß** hat die Bewilligung von **Beihilfen** an bedürftige Gemeinden und jährliche Einstellung derselben in den Kreishaushalts-Etat beantragt. — Gestern Abend **brannte** ein mit Futtervorräthen gefüllter Schuppen und Stallgebäude auf dem Grundstück des Schuhmachermeisters Kaczikowski. Das Feuer wurde bald gelöscht.

r. **Schwetz**, 22. März. Unter Vorsitz des Provinzial-Schulraths Hrn. Dr. Kruse fand gestern am hiesigen **Progymnasium** die **Entlassungsprüfung** statt. Von 10 Schülern traten drei vor dem Examen zurück, die übrigen sieben erhielten die Berechtigung zum Einjährigen resp. das Reifezeugniß für Prima.

♂ **Marienwerder**, 22. März. Auf das hiesige kgl. Landrathsamt war zu heute Mittag eine Anzahl Kaufleute und Gewerbetreibender des Kreises geladen, um sich über die geplante **Errichtung einer Handelskammer in Graudenz** gutachtlich zu äußern. Nachdem der Vorsitzende des hiesigen kaufmännischen Vereins namens desselben sich für das Project erklärt hatte, wurde dasselbe auch von der Versammlung einstimmig gutgeheißen.

S **Schlochau**, 22. März. Der hiesige **Kreis-Lehrerverein** wird in seiner am dritten Osterfeiertage in Hammerstein stattfindenden General-versammlung u. a. über die „**Erwerbsmäßige Kinderarbeit** im Kreise Schlochau" berathen. Um ein Bild von dem Umfange und der Art der Kinderarbeit zu erhalten, hat der Vorstand auch in mehreren ländlichen Ortschaften statistische Erhebungen seitens der Lehrer vornehmen lassen. Dieselben haben ergeben, daß von 1465 Schülern 728 und zwar 382 Knaben und 346 Mädchen im Alter von 8—14 Jahren der Lohnarbeit nachgehen. Davon waren 474 Kinder zu den recht schweren, die körperlichen Kräfte der Kinder in hohem Maße übersteigenden Erntearbeiten herangezogen. Die tägliche Arbeitszeit betrug in den meisten Fällen über 10 Stunden.

Köslin, 21. März. Die auf Sonntag Nachmittag in Rogzow angesetzt gewesene öffentliche **Volksversammlung**, in welcher Reichstagsabgeordneter Herbert-Stettin über die Aufgaben des künftigen Reichstages sprechen wollte, **löste** gleich nach der Eröffnung der Gendarm Last im **Auftrage des Landrathes auf**, weil die vorschriftsmäßig untersiegelte Bescheinigung über die erfolgte Anmeldung der Versammlung nicht vom Amtsvorsteher (Oberstlieutenant a. D. v. Sierakowski) noch von dessen Stellvertreter (Bürgermeister Sachse) sondern „J. A. Amtssecretär Plänsdorff" unterschrieben war. (Daß die Bescheinigung über die Anmeldung nicht „vorschriftsmäßig" ausgestellt war, scheint uns doch eher alles andere als die Auflösung der Versammlung zu rechtfertigen, falls letztere vorschriftsmäßig angemeldet war. D. Red.)

Gestern tagte hier der **Gautag** des Gaues 28 des deutschen **Radfahrer-Bundes**. Es betheiligten sich daran der gesammte Gauvorstand und Delegirte aus den Städten Stolp, Schlawe, Neustettin, Rummelsburg, Kolberg, Labes, Schivelbein, Belgard und Körlin. Beschlossen wurde, das diesjährige Sommergaufest, verbunden mit Corsofahrt und Rennen, im Juni in Köslin abzuhalten. Für dies Fest wurden 140 Mk. Zuschuß aus der Bundeskasse bewilligt.

Kunst und Wissenschaft.

* **[Professor Schenk-Wien]** wird sein Werk über willkürliche Geschlechtsbestimmung in drei Wochen der Oeffentlichkeit übergeben.

Stockholm, 19. März. Die hiesige Gesellschaft für Anthropologie und Geographie hat gestern Abend beschlossen, das diesjährige Vegastipendium als Beitrag zu einer **Hilfsexpedition** herzugeben, die unter Leitung des Journalisten J. Stadling zum **nordöstlichen Asien** gehen soll, um **Nachforschungen nach der Andrée'schen Expedition** anzustellen. In Verbindung mit dieser Hilfsexpedition sollen in den betreffenden Gegenden botanische Studien ausgeführt werden. Die gesammten Kosten der Expedition werden auf gegen 10 000 Kronen veranschlagt.

Kleine Mittheilungen.

* **[Von einem Hunde gerettet]** wurde in Berlin an der Friedrichsgracht der vierjährige Sohn des in der Spreestraße wohnenden Maurers Hellborn. Der Kleine hatte am Ufer des Spreekanals gespielt und war in Folge einer unvorsichtigen Bewegung in das Wasser gestürzt. Der Vorfall war von der Gertraudtenbrücke aus beobachtet worden und ein Herr, den eine dänische Dogge begleitete, schickte den Hund sofort ins Wasser. Dem Thier gelang es auch, den Körper des wiederauftauchenden Kindes an den Kleidern mit den Zähnen zu erfassen und so lange zu halten, bis Hilfe in einem Boote herankam. Der Kleine hatte bei dem Absturz keinen Schaden an seiner Gesundheit erlitten und konnte seinen Eltern zugeführt werden.

Mannheim, 21. März. Das hiesige Schöffengericht verurtheilte heute den Tenoristen **Abel** wegen Hausfriedensbruches und Körperverletzung, begangen an der Recensentin **Richard**, zu einer Gesammtgeldstrafe von 300 Mk.

Die Gemahlin des Theaterkritikers Richard vom „Mannheimer Tageblatt" hatte am 1. Februar d. Js. in Vertretung ihres an einer Augenentzündung erkrankten Gatten einer Theater-Aufführung des Vereins „Liederkranz" beigewohnt und am anderen Tage eine Besprechung derselben veröffentlicht, in der sie über Abels Spiel eine abfällige Bemerkung machte. Am anderen Tage drang Abel in brutalster Weise in die Wohnung Richards und mißhandelte Frau Richard, so daß sie mehrere Hautabschürfungen davontrug. Für den Ehemann Richard hatte der Auftritt die unheilvolle Folge einer Verschlimmerung seines Leidens, die seine Ueberführung in die Klinik und eine schwere Operation nothwendig machte.

Kursk, 21. März. In der Nacht zum Sonntag fand in dem Gnamenski-Kloster eine **Explosion** statt. Ein Unbekannter hatte unter die Schutzeinfassung des wunderthätigen Bildes der Gnamensker heiligen Gottesmutter einen Explosivkörper gelegt, durch dessen Explosion die gußeiserne Schutzvorrichtung, die Stufe, die Leuchter sowie die Glasscheiben der Fenster und die Thüren zertrümmert wurden; die Wand erhielt einen Riß, das heilige Bild selbst blieb unversehrt. Nach den Ueberbleibseln zu urtheilen war der Explosivkörper mit einem Uhrwerk versehen.

* **[Gräfin Helene v. Posadowsky-Wehner]**, die jüngste Tochter des Staatssecretärs Grafen Arthur v. Posadowsky-Wehner, hat soeben ihr Staatsexamen als wissenschaftliche Lehrerin am königlichen Seminar bestanden. Wie es heißt, ist die junge Gräfin in Aussicht genommen, dereinst Erzieherin von Prinzeß Victoria Luise von Preußen zu werden.

Landwirthschaftliches.

* **[Große landwirthschaftliche Ausstellung.]** Für die vom 16. bis 21. Juni d. J. in Dresden abzuhaltende 12. Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft ist mit dem vergangenen Monat die Hauptanmeldefrist abgelaufen. Soweit sich bis heute übersehen läßt, ist folgende Beschickung zu erwarten: 295 Stück Pferde, etwa 1060 Stück Rinder, 477 Stück Schafe, 423 Stück Schweine, 114 Stück Ziegen, 578 Aussteller mit 1127 Nummern Erzeugnissen, 205 Aussteller mit etwa 3000 Nummern Maschinen und Geräthen, 32 Aussteller mit 44 Nummern Geräthen zur Vorprüfung.

* **[Prämien für Thierschauen.]** Der preußische Minister für Landwirthschaft hat durch die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft 48 Mappen mit 1440 Photographien von erstpreisigen Thieren ihrer Jahresausstellungen 1890/95 liefern lassen, die als Prämien auf den diesjährigen Thierschauen preußischer landwirthschaftlicher Vereine Verwendung finden sollen. Die Bilder sind technisch vorzüglich (ohne Retouche) ausgeführt.

Letztes Telegramm.

Die „Maine"-Katastrophe.

London, 22. März. Das Reuter'sche Bureau veröffentlicht aus Washington eine Depesche, wonach aus guter Quelle verlautet, der spanische Gesandte habe nach Madrid gemeldet, in dem Bericht der Commission zur Untersuchung des Unterganges der „Maine" sei erklärt, die **Explosion sei von außen verursacht.**

Briefkasten der Redaction.

L.-Christburg. Im allgemeinen ist es unseres Wissens nicht üblich, daß die von Ihnen erwähnten Personen sich mit derartigen Verkäufen befassen, gesetzlich verboten ist es nicht.

Schiffs-Nachrichten.

Grenaa, 19. März. Der englische Dampfer „Brittany", von England mit Kohlen nach Svendborg, ist in letzter Nacht bei Gjerrild gestrandet. Die Besatzung (22 Mann) hat das Schiff verlassen. Der Dampfer ist schwer leck.

Gothenburg, 19. März. Der norwegische Dampfer „Gustav" ist bei Holmstad gestrandet; weitere Einzelheiten fehlen.

Standesamt vom 22. März.

Aufgebote: Droguist Bernh. Barthel zu Breslau und Marie Werner ebenda. — Schmiedeges. Wilhelm Gruzlak und Agnes Kalina. — Maschinenbauer Johann Schipkowski und Anna Powolski. — Werftarbeiter August Plotzke und Elisabeth Krzebietke, geb. Kirschbaum. — Bäckergeselle Otto Behrend und Adelgunde Schritt. — Restaurateur Gottfried Linkner und Bertha Kowitz. — Arbeiter Hermann Dey und Bertha Rexin. — Schiffbauer Otto Hoffmann und Caroline Jasinski, geb. Wattkowski. — Sämmtliche hier. — Stabshoboist im Inf.-Regt. Nr. 148 August Triebel zu Stettin und Charlotte Johanna Marie Schultz, hier. — Arbeiter August Wiese zu Graudenz und Hedwig Mathilde Steffen, geb. Wollert, ebenda. — Schneider Otto Johann Karla hier und Anna Maria Nowakowski zu Marienburg. — Comtoirist Reinhold Mücke zu Hamburg und Martha Czerwinski hier.

Heirathen: Kaufmann Otto Paleschke-Thorn und Gertrud Hübschmann. — Rentier Wilhelm Rohde und Selma Ahlhelm. — Maurergeselle Gustav Bielefeld-Zigankenbergerfeld und Maria Hase, hier. — Etatsmäß. Hoboist, Sergeant im Grenadier-Regiment König Friedrich I. Franz Bartels und Ella Heinrichs. — Arbeiter Johann Blockus und Johanna Fischer. — Schuhmachergeselle Hermann Fiebert und Martha Deutschbock. — Schornsteinfegergeselle Ferdinand Grötsch und Mathilde Sorgat. — Sämmtlich hier.

Subhastationskalender für Westpreußen.

Amtsgericht Berent: 3. Mai, Trzebuhn, Grundbuchblatt 66, Besitzer Basilius v. Trzebiatowski, 0,6230 Hectar, 0,12 Mk. Grundsteuerreinertrag, 60 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Carthaus: 20. Mai, Langbusch, Grundbuchblatt 8, Franz Höftmann, Poppow resp. Eheleute u. Mtg. (Auseinandersetzung), 5,4590 Hectar, 5,71 Mk. Grundsteuerreinertrag, 24 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Flatow: 2. Mai, Illowo, Grundbuchblatt 16, Peter Bialczyk'sche Eheleute, 4,0217 Hectar, 19,59 Mk. Grundsteuerreinertrag, 45 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Konitz: 26. April, daselbst, Grundbuchblatt 159, Nagelschmied K. Wogatzki'sche Eheleute, 402 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Lautenburg: 22. April, daselbst, Grundbuchblatt 22, Rich. Sommerfeld'sche Eheleute, 272,9846 Hectar, 620,16 Mk. Grundsteuerreinertrag, 885 Mk. Nutzungswerth.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 22. März. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Wegen des lähmenden und abschwächenden Einflusses, den die Ungewißheit über das Untersuchungs-Ergebniß in Betreff der „Maine"-Katastrophe in der Londoner Börse ausübte, bewahrte die hiesige Börse für internationale Werthe große Zurückhaltung. Northernactien wurden gestützt durch den guten Einnahmeausweis. Auch Kanada preishaltend, von Bahnen gaben ostpreußische Südbahn um 3 Proc. nach in Folge des unerwartet ungünstigen Dividenden-Vorschlages, Transvaalbahn in Folge Herabgehens der Einnahmen weiter gedrückt; von Fonds Mexikaner besser auf Anziehen des Silberpreises, Hüttenactien anfangs sehr fest, später etwas schwächer.

Frankfurt, 22. März. (Abendbörse.) Oesterreichische Creditactien $309\frac{1}{8}$, Franzosen 294, Lombarden $70\frac{1}{8}$, ungar. 4% Goldrente —, italienische 5% Rente 93,40. Tendenz: fest.

Paris, 22. März. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 103,45, 3% Rente —, ungarische 4% Goldrente —, Franzosen 731, Lombarden —, Türken 21,65. — Tendenz: fest. — Rohzucker: loco 29, weißer Zucker per März $31\frac{1}{2}$, per April $31\frac{5}{8}$, per Mai-August $32\frac{1}{8}$, per Okt.-Jan. $30\frac{1}{8}$. — Tendenz: behaupt.

London, 22. März. (Schlußcourse.) Engl. Consols $111\frac{7}{8}$, 4% preuß. Consols —, 4% Russen von 1889 $103\frac{3}{4}$, Türken $21\frac{3}{8}$, 4% ungar. Goldrente 102, Aegypter 108, Platz-Discont $2\frac{7}{8}$, Silber $25\frac{13}{16}$. — Tendenz: ruhig, träge. — Havannazucker Nr. 12 $11\frac{1}{4}$, Rübenrohzucker 9. — Tendenz: träge.

Petersburg, 22. März. Wechsel a. London 3 M. 94,05.

Newyork, 21. März. Abends. (Tel.) **Weizen** eröffnete stetig, zog dann im Preise an auf Angaben über minder günstigen Stand der Ernte, sowie auf Käufe der Baissiers und bessere Kabelmeldungen. Gegen den Schluß vorgenommene Realisirungen führten eine Abschwächung herbei. Der Schluß war kaum stetig. **Mais** schwächte sich im Verlaufe ab, weil die Nachfrage der Speculanten hinter den Erwartungen zurückblieb. Der Schluß war stetig.

Newyork, 21. März. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz $1\frac{1}{2}$, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz $3\frac{1}{2}$, Wechsel auf London (60 Tage) $4{,}81\frac{1}{4}$, Cable Transfers $4{,}84\frac{1}{2}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5{,}23\frac{1}{8}$, do. auf Berlin (60 Tage) $94\frac{1}{4}$. Atchison-, Topeka- u. Santa-Fé-Actien 11, Canadian Pacific-Actien 81, Central Pacific-Actien 12, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien $89\frac{1}{8}$. Denver und Rio Grande Preferred 44, Illinois-Central-Actien 99, Lake Shore Shares $185\frac{3}{4}$, Louisville- u. Nashville-Actien $48\frac{3}{4}$. Newy. Lake Erie Shares $12\frac{1}{2}$, Newy. Centralb. $109\frac{7}{8}$. Northern Pacific Preferred (neue Emission) $60\frac{5}{8}$, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheinen) $45\frac{1}{2}$, Philadelphia and Reading First Preferred $38\frac{5}{8}$. Union Pacific Actien 18, 4% Ver. Staaten-Bonds per 1925 $121\frac{1}{2}$, Silber-Commerc. Bars $55\frac{1}{2}$. Tendenz für Geld: leicht. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork $6\frac{1}{8}$, do. für Lieferung per April 5,90, do. für Lieferung per Juni 5,95, Baumwolle in New-Orleans $5\frac{9}{16}$. Petroleum Stand. white in Newyork 5,75, do. do. in Philadelphia 5,70, Petroleum Refined (in Cases) 6,40, do. Credit Balances at Oil City 77. — Schmalz. Western steam $5{,}37\frac{1}{2}$, do. Rohe u. Brothers 5,70. — Mais, Tendenz: stetig, per Mai $33\frac{7}{8}$, per Juli $35\frac{1}{2}$. — Weizen, Tendenz: kaum stetig, rother Winterweizen loco $103\frac{3}{4}$, Weizen per März 103, per Mai $99\frac{3}{4}$, per Juli $87\frac{5}{8}$. — Getreidefracht n. Liverpool $3\frac{1}{2}$. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 $5\frac{5}{8}$, do. Rio Nr. 7 per April 5,05, do. do. per Juni 5,15. — Mehl. Spring-Wheat clears 3,95. — Zucker $3\frac{1}{2}$. — Zinn 14,35. — Kupfer 12,00.

Chicago, 21. März. Weizen, Tendenz: kaum stetig, per Mai $104\frac{3}{4}$. — Mais, Tendenz: stetig, per März $28\frac{1}{4}$. — Schmalz per März 5,05, per Mai 5,10. — Speck short clear 5,25. Pork per März 9,80.

Newyork, 21. März. Visible Supply an Weizen 31 417 000 Bushels, do. an Mais 43 388 000 Bushels.

Productenmärkte.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 19. März. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelstärke 23,00—23,50 M, 1. Qual. Kartoffelmehl 23,00—23,50 M, 2. Qualität Kartoffelmehl 19,00—21,00 M, feuchte Kartoffelstärke, Frachtparität Berlin 13,25 M, gelber Syrup 25,75—26,00 M, Capillair-Syrup 26,00—26,50 M, do. für Export 27,00—27,50 M, Kartoffelzucker gelb 26,00—26,50 M, do. Capillair 27,00—27,50 M, Rum-Couleur 37,00—37,50 M, Bier-Couleur 36,00—36,50 M, Dextrin, gelb und weiß, 1. Qual. 29,00—29,50 M, do. secunda 26,50—28,00 M, Weizenstärke (kleinstückige) 36,00—38,00 M, do. (großstück.) 40,00—41,00 M, Hallesche und Schlesische 43,00—44,00 M, Reisstärke (Strahlen) 49,00—50,00 M, do. (Stücken) 48,00—49,00 M, Maisstärke 30,00—32,00 M, Schabestärke 36—38 M. (Alles per 100 Kilogr. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogr.)

Kaffee.

Hamburg, 21. März. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 27,75, per Mai 28,25, per Sept. 29,00, per Dez. 29,50.

Amsterdam, 21. März. Java-Kaffee good ordinary 35,00.

Havre, 21. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 34,00, per Mai 34,25, per Septbr. 35,25. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 21. März. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco $31\frac{1}{2}$ Pf.

Liverpool, 21. März. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Willig. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig. März-April $3\frac{18}{64}$ Käuferpreis, April-Mai $3\frac{17}{64}$—$3\frac{18}{64}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni $3\frac{17}{64}$—$3\frac{18}{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli $3\frac{18}{64}$ do., Juli-August $3\frac{18}{64}$—$3\frac{19}{64}$ Verkäuferpreis, August-September $3\frac{18}{64}$—$3\frac{19}{64}$ do., Septbr.-Oktbr. $3\frac{18}{64}$—$3\frac{19}{64}$ do., Okt.-Novbr. $3\frac{18}{64}$ Käuferpreis, Novbr.-Dezbr. $3\frac{18}{64}$ do., Dezbr.-Januar $3\frac{18}{64}$ d. do.

London, 21. März. **Wollauction.** Tendenz stramm. Merinowolle $7\frac{1}{2}$, feine Kreuzzuchten 5 Proc., Cap greasy $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ Penny, scoured $\frac{1}{2}$ Penny höher als die Preise der vorigen Auction. (W. T.)

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 22. März. Tendenz: ruhig, 8,75 M incl. transito franco Geld.

Magdeburg, 22. März. Mittags 12 Uhr. Tendenz: matt. März 9,00 M, April $9{,}02\frac{1}{2}$ M, Mai $9{,}12\frac{1}{2}$ M, Juni 9,20 M, August 9,35 M, Oktbr.-Dezbr. $9{,}27\frac{1}{2}$ M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: behpt. März $9{,}02\frac{1}{2}$ M, April 9,05 M, Mai 9,15 M, Juni 9,20 M, August 9,35 M, Oktober-Dezember $9{,}27\frac{1}{2}$ M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 22. März. Wind: W.

Angekommen: Lina (SD.), Köhler, Stettin, Güter. — Ejdern, Friberg, Carlshamn, Steine. — Wilhelm (SD.), Waack, Königsberg (nach Hamburg bestimmt), Güter. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck, Güter. — Aras (SD.), Hockin, Newyork (via Hamburg), Petroleum. — Felicina Ferrari, Repetto, Brunswick, Harz.

Gesegelt: Martha (SD.), Arends, Rotterdam, Getreide und Güter. — Wilhelm (SD.), Waack, Hamburg, Güter.

Nichts in Sicht.

Fremde.

Hotel du Nord. v. Schlienkamp a. Berlin, Oberst-Lieutenant. Fischer a. Elbing, Ober-Ingenieur. Modz a. Graudenz, Oberst. Werner a. Delmenhorst, Director. Hambruch a. Berlin, Rittergutsbesitzer. v. Hindenburg a. Neudeck, Rittergutsbesitzer. Rittmeister du Bois a. Lukoschin, Rittergutsbesitzer. Krippendorff a. Weeskenhoff, Oberamtmann. Dehne n. Gemahlin a. Kurstein, Rittergutsbesitzer. Dr. Jübell a. Berlin. Petzoll a. Berlin, Rechtsanwalt. Scheel, Wöllmer, Wallenberg, Wundermann, Bruchstein, Kuntze, Streitel, Bendheim, Zinn, Rutkenberg, Hänseler, Schönbeck, Wirth, Rosenthal, Dauscha a. Berlin, Haller a. Mümliswyl, Teyssonniere a. Bordeaux, Löwenwald a. Hamburg, Gottmann a. Posen, Jammes a. Dt. Eylau, Buttermilch a. Stettin, Jordan a. Breslau, Krause a. Breslau, Mosbacher a. Frankfurt, Jülich a. Charlottenburg, Gottgetreu a. Chemnitz, Pors a. Hamburg, Schwarzenberg a. Frankfurt, Brink a. Straßburg, Neidhardt a. Frankfurt, Müller a. Hamburg, Prutz a. Stuttgart, Engel a. Göppingen, Hoppe a. Magdeburg, Hinrichsen a. Hamburg, Koch a. Offenbach, Mämpel a. Newcastle, Zelger a. Cognac, Gorge a. Magdeburg, Kaufleute.

Hotel de Berlin. Rehefeld a. Neustadt, Apotheker. Wanow, Lieutenant. Bremer, Regierungsrath. Rehefeld a. Neustadt, Lieutenant. Müller, Director. Pückler, Gutsbesitzer. Deines a. Königsberg, Oberst. Gemrann a. Rosenfeld, Pfarrer. Ledat n. Gem. a. Pommern, Gutsbesitzer. Hellmund a. Breslau, Ingenieur. Hancke n. Gem. a. Pr. Friedland, Oberlehrer. Zierold aus Konitz, Rittergutsbesitzer. Banse, Schubert, Löffler und Günther n. Gem. a. Berlin, Directoren. Zimmermann a. Kulmbach, Manheim und Fischer a. Berlin, Hußla a. Erfurt, Schmidt a. Hamburg, Block, Hochstein und Wolff a. Berlin, Heinrich a. Grünberg, Lohs a. Berlin, Booß a. Dresden, Stiefel a. Mainz, Tobias und Hasenkamp a. Berlin, Szpetkowski a. Rußland, Friedländer a. Köslin, Domenich und Sommerfeld aus Berlin, Kaufleute.

Hotel Rohde. v. Koszczkowsky aus Parschkau, Ziemens a. Nieder-Schridlau, Neumann a. Adl. Zellen, v. Hertell a. Platenrode, Rittergutsbesitzer. Burmester a. Kolberg, Prem.-Lieutenant. Dr. Hahn a. Garnsee, Arzt. Rosentritt nebst Gemahlin a. Stolp, Genz nebst Gemahlin a. Berent, Hotelbesitzer. Böhlke nebst Gemahlin a. Bohnsackerweide, Dzaack aus Schiewenhorst, Gutsbesitzer. Rehme a. Kiel. Dr. jur. Heinemann a. Detmold. Schultz a. Göttingen, Cand. agr. Wegner a. Lauenburg, Holzhändler. Albanus a. Dresden, Waubke a. Gr. Lichtenau, Hilscher a. Posen, Neigefund a. Offenbach a. M., Mehle a. Offenbach a. M., Hoppe a. Solingen, Schetkowski a. Posen, Kaufleute.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Amtliche Anzeigen.

Concurseröffnung.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Maurermeisters **Eduard Gühling** aus Pr. Stargard ist am 19. März 1898, Nachmittags 5¹/₂ Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Concursverwalter Rechtsanwalt **Tomaschke** in **Pr. Stargard.**
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 9. April 1898.
Erste Gläubigerversammlung am 18. April 1898, Nachmittags 12¹/₂ Uhr.
Anmeldefrist bis zum 23. Mai 1898 einschließlich.
Allgemeiner Prüfungstermin den 16. Juni 1898, Vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 31.

Pr. Stargard, den 19. März 1898. (454

Frost,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die auf den städtischen Grundstücken **Brabank 17/18** befindlichen Baulichkeiten, bestehend in den Wohngebäuden Nr. 17 und 18, den beiden dazu gehörigen Anbauten und drei Stallgebäuden, sowie zweier Zäune und der Bäume und Sträucher des Gartens, werden im Termin

am 29. März 1898, Vormittags 10 Uhr,
im Bau-Bureau des Rathhauses

durch den Bureauvorsteher Herrn Schenk in **einem Loose zum Abbruch verkauft**, wozu Auflustige geladen werden.

Ausgeschlossen vom Verkauf sind die **Sandsteingiebel** bezw. **Bekrönungen** des Hauses **Brabank 17.**

Die Verkaufsbedingungen liegen zur Einsichtnahme während der Dienststunden im Bau-Bureau des Rathhauses aus.

Die Baulichkeiten können in den Wochentags-Vormittagsstunden zwischen 9 und 12 Uhr nach vorgängiger Meldung bei den Einwohnern besichtigt werden.

Jeder Bieter hat vor Abgabe seines Gebots eine Caution von 300 ℳ bei dem den Termin abhaltenden Beamten zu hinterlegen.

Danzig, den 16. März 1898. (4341

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die hiesige höhere Mädchenschule wird ein **Mittelschullehrer zum sofortigen Antritt** gesucht.

Das Anfangsgehalt der Stelle, einschl. Miethsentschädigung und 150 ℳ Functionszulage, beträgt 1550 ℳ. Dasselbe steigt von drei zu drei Jahren um je 170 ℳ bis zur Höhe von 3080.

Bewerber, welche insbesondere die **Mittelschullehrerprüfung** in **Naturwissenschaften** bestanden haben, wollen ihre Gesuche unter Anschluß eines Lebenslaufs und der Zeugnisse sowie eines Gesundheits-Attestes **schleunigst** einreichen. (4227

Elbing, den 15. März 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei dem hiesigen Progymnasium sind an Stelle des griechischen Unterrichts **Nebenkurse im Englischen und im kaufmännischen Rechnen** eingerichtet, die nach Absolvirung der Anstalt **die Berechtigung zum einjährigen Militärdienste und zu fast allen Zweigen des staatlichen Subalterndienstes gewähren.**

Nähere Auskunft ertheilt Herr Progymnasial-Director Sommerfeldt hierselbst. (4516

Lauenburg, den 17. März 1898.

Der Magistrat.
Hetebrüg.

Unterricht.

Bahnhof Schönsee b. Thorn
Staatlich concess.
Vorbereitungs-Institut

in nur für Unterrichtszwecke und Pensionat eingerichtetem Hause. Kleine Klassen bewährte Resultate. Im letzten Jahre **15** Aspiranten bestanden, 3 Primaner, 1 Obersecundaner, 9 Freiwillige etc. Prospecte gratis. (4427

Pfr. Rienutta, Director.

Holzverkauf
aus dem Stiftungsforstrevier Bankau

Montag, den 28. März cr., Vorm. von 10 Uhr ab, im Restaurant zur Ostbahn in Ohra.

Es kommen zum Angebot:

Eichen: 11 Stck. schwache Nutzenden, 1,69 fm, 15 Stck. Stangen 1.—3. Kl., 3 rm Kloben, 1 rm Knüppel.
Buchen: 9 Stck. Nutzenden mit 4,82 fm, 2 rm Schichtnutzholz 1. Kl., ca. 30 rm Kloben, 90 rm Knüppel, 10 rm Stubben, 80 rm Reiser 1. Kl.
Birken: 15 Stück mit 5,38 fm, 9 Stück Stangen 1.—3. Kl.
Erlen: 2 rm Schichtnutzholz 2. Kl., ca. 19 rm Knüppel, 4 rm Reiser 1. Kl.
Espen: ca. 18 rm Kloben, 22 rm Knüppel, 1 rm Reiser 1. Kl.
Fichten und Lärchen: 6 Stck. mit 2,70 fm, 36 Stck. Stangen 1.—3. Kl., 2 rm Kloben, 4 rm Knüppel.
Kiefern: etwa 160 Stck. mit 100 fm, 700 Stck. Stangen 1.—3. Kl., 20 Hdrt. 4.—6. Kl., 13 rm Schichtnutzholz 2. Kl., ca. 40 rm Kloben, 90 rm Knüppel, 60 rm Stubben, 10 rm 1 Meter lange Reiser 1. Kl.

Die Besichtigung des Holzes wird anheim gestellt. Auskunft ertheilt der Revierförster **Ganson** in Bankau, Post Löblau.

Danzig, den 18. März 1898.

Directorium der v. Conradi'schen Stiftung.

Bekanntmachung.

Am **Montag, 28. März, Nachmittags 3 Uhr**, werde ich in Jungen, Kr. Schwetz, das dortselbst belegene, den Bielau'schen Eheleuten gehörige (4537

hochherrschaftl. Wohnhaus

mit 5 Mrg. best. Gartenland in deren Auftr. meistbiet. verkaufen. Das Grundst. eign. sich vorzügl. als Rentiersitz, z. Anl. e. Gärtn., Bäck. usw. Jungen ist ein groß. Dorf. ca. 3 Klm. v. Schwetz gel., m. Molk., Raiffeisen-Genossensch. 2c. u. ist vorwieg. evangel. Der Termin find. im Gasth. d. Hrn. Witt statt. Die Beding. werden im Termin bekannt gemacht.

E. Doege, Auctionat., Graudenz.

Als Pfleger des Nachlasses des am 5. April 1897 hierselbst verstorbenen Rentiers **Wilhelm Detert** ersuche ich diejenigen, welche noch Forderungen an den Nachlaß haben, solche schleunigst bei mir anzumelden.

Wessel,
Rechtsanwalt.

Schifffahrt.

An Ordre

ist eine Ladung Harz von Brunswick in Neufahrwasser mit dem löschfertigen Schiffe

„Felicina Ferrari",
Cpt. L. Repetto,

eingetroffen und werden die Connaissement-Inhaber ersucht, sich schleunigst zu melden bei

G. L. Hein.

Vermischtes.

Combinirte Sitzung der
Anthropologischen Section
und der
Naturforsch. Gesellschaft.

Mittwoch 23. März 1898, Abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. **Herr Conwentz.** Vorlage der im Erscheinen begriffenen Veröffentlichung: **Vorgeschichtliche Wandtafeln für Westpreußen** Entworfen im Westpr. Provinzial-Museum. 6 Blatt in farbigem Lichtdruck. Verlag des Königl. Hofkunstinstituts von Otto Troitzsch in Berlin.
2. **Herr Helm.** Neuere chemische Untersuchungen vorgeschichtlicher Bronzen.

Prof. Momber. Dr. Oehlschläger

Mech. Buntweberei
Dampffärberei, Walke, Druckerei, Bleiche, Strickgarnfabrik

M. R. Baum
Lauenburg-Stolp i. P.
Versand-Abtheil.: Stolp i. P.

Fabrikation reellster pomm. Haus- und Wirthschaftsstoffe in anerkannt unübertroffener Haltbarkeit und Echtheit der Farben.

→ Specialität: ←

Ginghams, Kleidernessel, Schürzenstoffe, Damentuche, Warps, u. s. w. | Betteinschütt., Bezügenzeug., Hausmacherleinen, Tischzeuge, Handtücher, u. s. w.

vom einfach. bis feinst. Genre.
Bei Bestellung von 50 Meter an Anfertig. belieb. Dessins.
Muster und Aufträge über 20 M. portofrei.

Für Eheleute.
Neueste hygienische Schutzmittel. Ill. Preisl. geg. Zehnpfennigmarke.
G. Engel, Berlin 83
Potsdamerstr. 181.

Privat-Kapitalisten
best. Probenummern der „Neuen Börsen-Zeitung", Berlin, Zimmerstrasse 100. Versandt gratis u. franco.

Für veraltete Hautkrankheiten, Syphilis, Blasenleiden, Nervenschwäche, Dr. Horváth, Berlin, Krausenstraße 52. Anfragen werden gewissenhaft beantwort.

Sport-
Handschuhe
für Damen
empfiehlt (4482
Julius Kaufmann.
Brodbänkengasse 4/5.

Große Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) **mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Subscription.

Leipziger Hypothekenbank- und Anlehnsscheine.

unkündbar bis zum Jahre 1908.

Die Leipziger Hypothekenbank hat beschlossen, in Gemässheit der statutarischen Bestimmungen auf Grund der erworbenen, sowie der noch zu erwerbenden Hypotheken successive

Mark 30 000 000,—

3¹/₂ % auf den Inhaber lautende Hypothekenbank- und Anlehnsscheine Ser. VII

auszugeben, welche in Abschnitte à Mark 5000, 2000, 1000, 500, 200 eingetheilt und mit Zinsscheinen per Januar und Juli versehen sind.

Von diesen Hypothekenbank- und Anlehnsscheinen, welche zum officiellen Handel und zur Notiz an der Leipziger Börse zugelassen sind und bezüglich deren nachdem hierfür die Befreiung vom Prospectzwang Seitens des Preussischen Handelsministeriums genehmigt wurde, der Antrag auf Notirung an der Berliner Börse eingereicht worden ist, bringen wir

Nom. Mark 5 000 000,—

zur Subscription.

Sämmtliche von der Leipziger Hypothekenbank ausgegebenen, auf Inhaber lautenden Hypothekenbank- und Anlehnsscheine sind für das Königreich Sachsen mit dem Privilegium der

Mündelsicherheit

ausgestattet, sowie zur erstklassigen Beleihung bei der Deutschen Reichsbank und bei der Königlich Sächsischen Lotterie-Darlehnskasse zugelassen.

Die Subscription findet statt:

vom 25. bis 28. März 1898

ausser an anderen Plätzen bei uns, und nehmen wir Zeichnungen auf diese Pfandbriefe zum Preise von 100¹/₂ % zuzüglich laufender Stückzinsen und des Schlussnotenstempels entgegen. Prospecte stehen an unserer Kasse zur Verfügung. (4478

Baum & Liepmann.

Etwas über Pneumatics.

Sowohl für Touren- als auch für Rennfahrer ist ein guter Pneumatic-Reifen die Grundbedingung für eine sichere Fahrt. Diese Erkenntniß hat sich bei Radfahrern allgemein Bahn gebrochen, woraus sich auch der enorme Absatz der erstklassigen Pneumatic-Reifen erklärt. Fachleute sind sich über die großen Vorzüge des „Continental-Pneumatic" einig. Die Haltbarkeit und Elasticität derselben ist unerreicht. Man verlange stets:

Continental

Sicheren Erfolg
bring. die allgemein bewährten
Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

geg. **Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem, verdorbenem Magen**, echt in Packeten à 25 ₰ in der **Minerva-Drogerie**, 4. Damm 1, bei **Heinr. Albrecht**, Fleischergasse 29, **Magnus Bradtke**, Retterhagergasse 7. (150

Meine Fabrikate
sind bekannt als gut u. billig!

Rem.-Nickel, 32std. Gang von M. 6.— Rem.-Silber gestempelt, Goldrand, v. M. 10.— Wecker, leucht., v. M. 2.25, I. Qual. v. Mk. 2.70. Regulateurs, Nußkast. v. M. 7.50 an Preisbuch m. 500 Abbildungen gratis und franco. Nichtpassendes wird umgetauscht oder der Betrag zurückgezahlt.

Eug. Karecker.
Taschenuhren-Fabrik und Versandgeschäft.
Lindau im Bodensee Nr. 648.
Zwei Jahre Garantie.

Eindeckung
von
Schindeldächern
aus reinem ostpr. Kernholz zu bedeutend billigeren Preisen als meine Concurrenten. 30 Jahre Garantie. Zahlung nach Uebereinkunft. Lief. d. Schind. z. nächst. Bahnst. Gefl. Auftr. erb. **G. Reif**, Schindelfabr., Danzig, Breitgasse 127.

Spranger's „Hämorrhoidal",
(Recepiformel)! No. 6467.

ist das **beste Mittel gegen Hämorrhoiden.**

Gesetzlich geschützt. Spranger's Familienwappen.

Zu haben in den meisten Apotheken in Fl. a 1 M.
Firma C. C. Spranger, Görlitz.
Inhaber:
Dr. Goebel u. Spranger.
Rep. a. Broich., Tasch., Portem., w. ang. **F. Radge**, Petersilieng. 5.

Champagner
Söhnlein & Co
Schierstein Rheingau | **Aÿ-Champagne** Frankreich

Marken:
„Rheingold" | „Carte Blanche"
„Kaisermarke" | Grand Vin d'Aÿ.
Bezug durch den Weinhandel.

Ed. Wiedenbrüg
EIS-
Import-Compagnie
HAMBURG.

Mauersteine
— sofort lieferbar franco Ufer resp. Baustelle — hat abzugeben
W. Krämer,
Baumaterialien-Handlung,
Burgstraße 5.
Telephon-Nummer 403.

100 — 120 Liter
Milch
sind täglich abzugeben. (7069
Offerten unter **C. 178** an die Expedition dieser Zeitung erb.

Geldverkehr.

Welcher Factor giebt auf 250 Morgen schon jetzt
10 000 Mark.
Gefl. Offerten unter S. A. 22 postlagernd Pelplin. (4549

Für die Anlage sehr rentabler Kunstziegelfabriken in Danzig und den bedeutenderen Städten der Provinz Westpreußen, werden

Capitalisten gesucht,

welche für jedes Etablissement 60000 ℳ flüssig machen können. Die Steine sind erheblich billig. als Thonziegel, besitzen viel größere Druckfestigkeit wie diese und steht das einf. Herstellungsverfahren unter patentamtlichem Schutze. (4495
Offert. u. C. 170 an die Expd. dieser Zeitung erbeten.

An- und Verkauf.

Kieferne Kloben,
1. und 2. Klasse,
Knüppel,

sowie Rüststangen, Pfähle etc. offerirt zu liefern jeder Bahnstation aus meiner Forst **Kosub** bei **Hoch-Stüblau.** (3932

S. Blum in Thorn.

Häcksel-Verkauf.
Gesiebtes Roggen-Stroh-Häcksel wird à 2.10 ℳ pro Ctr. nach Danzig geliefert von (161
Kleinhof per Praust.

Flotte Gastwirthschaft,
18 Morgen Land, sowie ein Grundstück mit 6 Morgen Land, für Handwerker geeignet, in Meisterswalde, Danziger Höhe, großes Kirchdorf, 1 Meile v. der Bahnstation Bölkau, ist mit vollständigem Inventar im Ganzen oder getheilt wegen Erbtheilung sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft dortselbst. (4538

Zu kaufen gesucht.
1 gut erhaltener, vollständig betriebsfähiger
Schiffskessel,
nicht über 2,5 Met. breit, etwa 3,5 Met. lang, ungefähr 60 Quadratm. Heizfläche, 7 bis 8 Atm. Druck. Angebote mit Preisangabe sub **J. K. 8416** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**, erbeten. (4534

Eine Partie trockene kieferne Bohlen,
3", 2¹/₂", 2" stark, hat abzugeben
R. H. Kühl,
Rahmel Westpr.

Ein gebrauchtes
Westermayer-Pianino
zu verkaufen **Poggenpfuhl 76.**

Gutes Fahrrad billig zu verkaufen Töpfergasse 29, 2 Trepp.

Gut. Schiffs-Chronomet. z. v. 3. erf. Neufahrwasser, Gasperstr. 3.

Brockh. Conv.-Lex. in 12 Bd., gut erh., z. v. Langgarten 101, p.

Fahrrad, gut erh., b. z. verk. Breitgasse 117.

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**
Mittwoch, den 23. März 1898.
Abonnementsvorstellung. P. P. C.

Der zerbrochene Krug.
Lustspiel in 1 Act von H. von Kleist.
Hierauf:
Alessandro Stradella.
Romantische Oper in 3 Acten nach einem französischen Stoffe von **W. Friedrich.** Musik von **Flotow.**
Regie: **Josef Miller.** Dirigent: **Franz Götze.**

Personen:

Alessandro Stradella, Sänger	Emil Gorani.
Bassi, ein reicher Venetianer	Josef Miller.
Leonore, sein Mündel	Johanna Richter.
Barbarino } Banditen	Eduard Nolte.
Malvolio } Banditen	Hans Rogorsch.

Bauern und Bäuerinnen.
Kassenöffnung 6¹/₂ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Donnerstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. Benefiz für **Ella Grüner. Die Geisha.**
Freitag. Außer Abonnement. P. P. E. Benefiz für **Josef Miller.** Novität. Zum 3. Male. **Die Meistersinger von Nürnberg.** Große Oper.
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung P. P. A. 18. Klassiker-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen. **Die Braut v. Messina.**

Pelzsachen
aller Art werden gegen Mottenschaden und Feuersgefahr z. Aufbewahrung angenommen.
Gustav Conradt,
Langgasse Nr. 63, 1. Etage. (4504

Zuckerrübensamen.

Soweit der Vorrath reicht, gebe ich meinen Elite-Zuckerrübensamen, welcher die beste Gewähr eines hohen Ackerertrages bei höchstem Zuckergehalt in der Rübe bietet, in naturtrockener, hochkeimfähiger Waare zum Preise von Maar 28,00 per 50 Kilo netto incl. Sack frei Waggon hier, unter näher zu vereinbarenden Zahlungs-Bedingungen ab. (3119

Erste Schlesische Rübensamenzüchterei
H. Rohde, Kurtwitz.

Hausfrauen-Urtheilen Sie selbst
und versuchen Sie **Schrauth's** gemahlene Galmiak-Terpentin-Seife, das beste Waschpulver der Welt. Blendend weiße Wäsche, garantirt rein. Höchster Fettgehalt.

Nur echt mit Schutzmarke  in rother Farbe.

überall käuflich. à Packet **15** Pfg.

General-Vertretung für Westpreußen und Engros-Lager:
Ernst Budnowski. Danzig, Vorstädtischen Graben 16.
Telephon 445. (4362

Flottes Gasthaus
mit Material und Posthalterei sowie Landwirthschaft in kleinem Orte sofort billig zu verkaufen. Offerten unter **Nr. 9 postl. Bromberg** erbeten. (4383

Tachograph u. Noten jed. Genr. billig zu verk. Langgart. 28 2 Tr.

Stellen-Angebote.

Für eine größere hiesige Buchdruckerei wird p. sofort eine tüchtige, an selbstständ. Arbeiten gewöhnte
Buchhalterin
gesucht. Mündliche Offert. Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr oder Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr **Heilige Geistgasse 121 erb.**

Frl. Clara v. d. Oelsnitz.
Lehrerin a. D., Rosdzin O. S., sucht Gouvernantenstelle. Ansprüche bescheiden. (4492

Lehrling zur Schlosserei stellt ein **E. Schütz**, Junkergasse 4.

Pension.

Zur erholungsbedürftige, eben erwachsene junge Damen bietet die evangelische Besitzerin eines größeren Landgutes freundliche
Pension.
Danzig in 2¹/₂ Stunden per Bahn zu erreichen.
Offerten unt. **C. 60** an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Fam.-Pens. I. Rang., Berlin, n. Linden u. Frd.-Bahnh., g. od. geth. **sofort** w. Verheir. billig zu verk. Off. u. J. R. 1292 Exped. d. **Berliner Tagebl.**, Berlin SW.

Miethgesuche.

Eine herrschaftliche Wohnung von 6—7 Zimmern mit Nebengelaß wird zum Oktober gesucht. Offerten unter **C. 176** an die Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Zu vermiethen.

Münchengasse 7
ist versetzungshalber eine Wohnung von 4—5 Zimmern mit all. Zubehör sofort zu vermiethen. Besichtigung täglich von 11 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachm. gestattet. Näheres Münchengasse Nr. 8, parterre. (4546
H. Prochnow.

Geräumiger Keller zu vermieth. Hundegasse Nr. 30.

Oliva,
Kölnerstraße 8, vis-à-vis Königl. Garten, 4 freundliche Zimmer m. allem Zubehör zu vermiethen.

Vorstädtischen Graben 28
ist e. Parterre-Wohnung, geeign. zu Comtoirzwecken, auch passend f. Rechtsanwalt 2c., sow. e. herrsch. Wohnung, best. a. 5 resp. 4 Zimm., Küche, Entr., Zubehör p. sofort od. 1. April zu verm. Näher. daselbst parterre von 11—5 Uhr. (4502

Herrsch. Wohnungen mit allem Zubehör, 4, 5 u. 6 Zimmer, sind p. sofort resp. Oktober zu vermieth. Näh. Weidengasse 20, p.

Ein frdl. möbl. Vorderz. i. a. e. Herrn v. 1. April z. verm. Dienerg. 14.

Läden für 360 ℳ per anno zu verm. Faulgraben 23. Ecke Kalkg.

Fein möbl. gr. Vorderzimmer zu vermiethen 1. Damm 1, II.

Eleg. unmöbl. Garçon-Wohn. Kohlenm. 1 p. 1. Ap. z. v. N. im L.

A'tst. Graben 29/30, 1 Tr., fein möbl. Z. n. Kabinet sogl. zu verm.

Hundeg. 47, 3 Tr., e. gut möbl. Vorderz. an e. ält. Dame b. z. v.

Vereine.

Hollaheh!
Zusammenkunft
Donnerstag, den 24. März.

Wintervergnügen
des Ortsverbandes der Deutschen Gewerkvereine (H.-D.) zu Danzig
Sonnabend, den 26. März, Abends 8 Uhr,
im oberen Saale d. Kaiserhofes, bestehend aus **Concert, Theater,** nachdem **Tanz.** (4548

Billete sind vorher zu haben bei den Herren **Kammerer**, Fischmarkt 10, **Mischke**, Todtengasse 1, **Ermling**, Hinterm Lazareth 10, **Albrecht**, Holzgasse 19.
Verbandsgenossen u. Freunde sind freundlichst eingeladen.
Der Ortsverbands-Ausschuß.

Verloren, Gefunden.

1 Opernglas Montag Abend im Apollosaal verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Holzmarkt 9, 2 Tr.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.